



Konzeptförderung  
KOMMUNALE GESAMTKONZEPTE FÜR KULTURELLE BILDUNG 2020

---

## **BEWERBUNG DER STADT MINDEN | KULTURBÜRO**

Norbert Kresse (Kommissarischer Leiter FB Bildung, Kultur, Sport und Freizeit)  
Petra Brinkmann (Redaktion)  
Kleiner Domhof 17, 32423 Minden  
Telefon +49 571 89-288  
E-Mail: [kulturbuero@minden.de](mailto:kulturbuero@minden.de)

## INHALT

---

<b>1. VORWORT .....</b>	<b>2</b>
<b>2. RÜCKBLICK .....</b>	<b>3</b>
<b>3. Wo wir stehen: Planung und Vernetzung .....</b>	<b>5</b>
3.1 KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG: KULTURKONZEPTE, -KLAUSUREN UND PÄKUBISTA .....	5
3.2 BILDUNGSPLANUNG .....	6
3.3 QUARTIERSAUSTAUSCH UND SOZIALRAUMWORKSHOPS .....	7
3.4 TEAM SCHUL-TUR .....	8
3.5 KOOPERATIONSBÖRSEN KULTURELLE BILDUNG .....	9
3.6 QUALITÄTSENTWICKLUNG OFFENER GANZTAG .....	111
3.7 BAR-CAMP UND KUNST-TEAM FÜR SCHULEN .....	12
<b>4. Wo wir stehen: Projekte , Akteure, Themen .....</b>	<b>13</b>
4.1 KULTURELLE BILDUNG UND KINDERTAGESEINRICHTUNGEN .....	133
4.2 KULTURELLE BILDUNG UND SCHULE .....	15
4.3 KULTURELLE BILDUNG IN SCHULE UND FREIZEIT .....	20
4.4 KULTURELLE BILDUNG IN DER FREIZEIT .....	21
4.5 THEMATISCHE SCHWERPUNKTE .....	266
4.5 AKTEURE DER KULTURELLEN BILDUNG.....	31
<b>5. KULTURELLE BILDUNG: MEILENSTEINE.....</b>	<b>53</b>
<b>6. Wo wollen wir hin .....</b>	<b>55</b>
<b>7. Wo wollen wir hin: Planung und Vernetzung.....</b>	<b>56</b>
<b>8. Wo wollen wir hin: Projekte , Akteure Themen .....</b>	<b>58</b>

## 1. VORWORT

---

Die Stadt Minden begreift Kulturelle Bildung als Teil der kommunalen Verantwortung. Teilhabe an Kultur zu sichern ist Teil der strategischen Gesamtplanung der Stadt und in ihren Zielen verankert. Wenn „Chancengerechtigkeit durch Teilhabe“ für den Kulturbereich erreicht werden soll, wird Kulturelle Bildung zur konkreten (kultur)politischen Aufgabe.

2008, 2017 und 2019 wurde die Stadt Minden im Rahmen des Wettbewerbs „Kommunale Gesamtkonzepte für Kulturelle Bildung“ ausgezeichnet. Diese mehrmalige Anerkennung honorierte, dass der Arbeitsbereich „Kulturelle Bildung“ in Minden systematisch weiterentwickelt und ressortübergreifend ausgebaut worden ist. Im Folgenden möchten wir die strategische Verankerung und die vorhandenen Vernetzungsstrukturen der Kulturellen Bildung in der Stadt Minden erläutern, das Erreichte skizzieren und Meilensteine der Entwicklung aufzeigen. Hierzu wurde die Bewerbung aus dem Jahr 2019 überarbeitet und um die aktuelle Entwicklung ergänzt. Abschließend möchten wir die darauf aufbauenden Planungen und ergänzenden Bausteine für die kommenden drei Jahre erläutern. Wir würden uns sehr freuen, wenn diese durch die Konzeptförderung Kommunale Gesamtkonzepte für Kulturelle Bildung finanziell unterstützt werden würden.

## 2. RÜCKBLICK

---

Als die Stadt Minden 2008 ihre Bewerbung für den Wettbewerb „Kommunale Gesamtkonzepte für Kulturelle Bildung“ einreichte und ausgezeichnet wurde, existierte ein Projekt zur intensiven Zusammenarbeit zwischen Kultur und Schule zunächst auf dem Papier. Ziel war es, Kulturelle Bildung zu einem selbstverständlichen Bestandteil des schulischen Unterrichts zu machen, nachhaltige Kooperationen zwischen Kultureinrichtungen und Schulen zu etablieren und Kulturelle Bildung als Arbeitsschwerpunkt in den Kulturinstituten zu etablieren. Die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Kultureinrichtungen, mit der es gelingt, tatsächlich alle Kinder und Jugendlichen zu erreichen, ist bis heute ein wichtiger Schwerpunkt. Dieser wurde und wird inzwischen ergänzt durch Projekte wie den Kulturrucksack NRW, welcher Angebote im Freizeitbereich eröffnet und eine intensive Zusammenarbeit der Bereiche Jugend und Kultur initiierte. Zusätzlich wurden Maßnahmen ergänzt, die bereits vor der schulischen Laufbahn kreative Prozesse anbahnen und ästhetische Bildung ermöglichen: seit 2015 erkunden Kulturzwerge, das sind Schulanfänger\*innen in Kindertageseinrichtungen, die Mindener Kulturlandschaft. Ausgehend von einem systemischen Ansatz werden pädagogische Kräfte und Eltern als weitere Zielgruppen Kultureller Bildung betrachtet. Neben den vielfältigen Förderprogrammen des Landes und des Bundes hat die Stadt Minden zudem eigene Wege der Finanzierung Kultureller Bildung entwickelt. Inzwischen vernetzt die Bildungsplanung der Stadt Minden die Kulturelle Bildung systematisch mit unterschiedlichsten Arbeitsbereichen. Angelehnt an einen weiten Bildungsbegriff arbeiten in einer verwaltungsinternen, fachbereichsübergreifenden AG Abteilungen des Fachbereichs Jugend, die Stadtplanung, die Schulverwaltung, das Quartiersmanagement, die Stabstelle Integration, Sport- und Kulturbüro zusammen, um Bildungschancen zu

verbessern und individuelle Zugänge zu diesen zu eröffnen. Neben dem Kulturkonzept, das die strategischen Ziele der Stadt Minden aufgreift und für den Kulturbereich herunter bricht, sind es die Handlungsfelder der Bildungsplanung, die Leitlinien für die Zukunft der Kulturellen Bildung in Minden formulieren. Gemeinsamkeiten beider Planungsansätze sind unter anderem die Arbeit in den Stadtteilen, die Notwendigkeit Erziehungsberechtigte und Multiplikator\*innen in den Blick zu nehmen und Partizipation zu ermöglichen.

Die Auszeichnung im Rahmen des Wettbewerbs im Jahr 2017 honorierte den beschrittenen Weg und motivierte dazu, die skizzierten Planungen zu realisieren, Bausteine zu ergänzen und die Zusammenarbeit zu intensivieren. Im Mittelpunkt vieler Aktivitäten stand weiterhin das Ziel, die Teilhabe an Kultureller Bildung für noch mehr Kinder und Jugendliche zu ermöglichen und sie sukzessive mehr an der Entwicklung und den Inhalten von Angeboten zu beteiligen. Die Zusammenarbeit mit den Stadtteilmanager\*innen in den Quartieren, d.h. die aufsuchende Kulturarbeit, wurde vermehrt in den Blick genommen. Das Thema Digitalisierung ist inzwischen in vielfältiger Form präsent. Es wird in Angeboten ebenso wie im Bereich Öffentlichkeitsarbeit aufgegriffen. Neue Formate und Gremien haben zudem die Zusammenarbeit mit der freien Kulturszene insgesamt und besonders im Bereich der Kulturellen Bildung intensiviert. Die Einbeziehung der Kulturellen Bildung in die Ausbildung der Erzieher\*innen an der Fachschule für Sozialpädagogik in Minden, die 2017 angedacht war, startete im Sommer 2019. Die Qualitätsoffensive Offener Ganztage, die Kulturelle Bildung in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partner\*innen in Offenen Ganztage Schulen als Qualitätsmerkmal formuliert, unterstützt die Kooperation zwischen Offenen Ganztage Schulen und außerschulischen Partner\*innen. Eine Reihe von neuen Projekten für die Altersgruppe ab 14 Jahren, die Partizipation ermöglichen, wurden umgesetzt bzw. auf den Weg gebracht.

Die kontinuierliche Weiterentwicklung des Bereiches Kulturelle Bildung wurde mit der dritten Auszeichnung des kommunalen Gesamtkonzeptes im Jahr 2019 honoriert. Die im Jahr 2019 formulierten weiteren Schritte wurden bis zum Ausbruch der Corona-Pandemie verfolgt. Das Virus hat viele Überlegungen mit neuen Vorzeichen versehen, Themen befördert und andere in den Hintergrund gedrängt. Wir möchten im Folgenden den aktuellen Stand formulieren und daraus unsere Planungen für die Jahre 2021, 2022 und 2023 ableiten.

### 3. WO WIR STEHEN: PLANUNG UND VERNETZUNG

---

#### 3.1 KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG: KULTURKONZEPTE, -KLAUSUREN UND PÄKUBISTA

Die Kulturentwicklungsplanung in Minden greift die Strategische Stadtplanung auf und legt einen Schwerpunkt im dort verankerten Ziel „Chancengerechtigkeit durch Teilhabe“. Mit dem vom Rat verabschiedeten Kulturkonzept 2008 wurde Kulturelle Bildung zum neuen Arbeitsschwerpunkt der kommunalen Kulturschaffenden. Die besondere Stärke des Kulturkonzeptes: Die städtischen Kultur- und Bildungseinrichtungen sowie mit diesen assoziierte oder kooperierende Institutionen waren seine Entwickler. Stadttheater, Mindener Museum, Stadtbibliothek, Kommunalarchiv, die Musikschule musikminda gGmbH, Preußen-Museum, Volkshochschule Minden, Kulturzentrum BÜZ am Johanniskirchhof, die MindenMarketing GmbH und das Kulturbüro der Stadt Minden hatten die inhaltliche Ausrichtung konsensual festgelegt. In einem ersten Schritt sollte die Kooperation zwischen Schulen und Kultureinrichtungen intensiviert bzw. initiiert werden, um so tatsächlich alle Kinder und Jugendlichen zu erreichen und ihre Teilhabe an Kultur zu sichern. Nachdem sich das erste Kulturkonzept als Initiator wichtiger Veränderungsprozesse bewährt hatte, begannen die Mindener Kultureinrichtungen 2014 damit, das bestehende Kulturkonzept vor dem Hintergrund gesamtgesellschaftlicher Entwicklungsprozesse zu überarbeiten. Das Kulturkonzept von 2015 bestätigte die Ausrichtung von 2008. Kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche wurde erneut als ausdrücklicher Arbeitsschwerpunkt festgelegt. Vor dem Hintergrund gesamtgesellschaftlicher Entwicklungen wie neuer gesellschaftlicher Ungleichheit, soziokultureller Segregation, einer wachsenden Zahl von Menschen mit Migrationshintergrund und einem alle Lebensbereiche betreffenden Trend zur Digitalisierung wurde dieser allerdings erweitert und ergänzt. So wurde die Zielgruppe „Kinder und Jugendliche in der Schule“ geöffnet, um Menschen entlang ihrer gesamten Bildungsbiografie zu fördern, dabei aber gleichzeitig ein Schwerpunkt auf sozial benachteiligte Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte bzw. Fluchterfahrungen gelegt. Mit dieser Akzentuierung wurden u. a. Projekte und Maßnahmen angestoßen, mit denen Kinder unter sechs Jahren und das systemische Umfeld dieser Kinder (Eltern oder Erzieher\*innen) gefördert werden. Zudem wurde eine Reihe von Angeboten auf den Weg gebracht, die die

Integration Zugewanderter unterstützen. Maßnahmen und Aktivitäten kultureller Bildung im Freizeitbereich wurden als Ergänzung zu Kulturaktivitäten in schulischen Zusammenhängen integriert. Vor dem Hintergrund zunehmender Segregation wurde im Kulturkonzept die Notwendigkeit betont, neue Kulturräume zu erschließen und kulturelle Angebote in die Stadtteile zu verlagern, um über diese Zugänge letztendlich auch die Wege in die etablierten Kultureinrichtungen zu erleichtern. Partizipation wurde im Kulturkonzept von 2015 als tragende Säule der Kulturarbeit definiert. Seit November 2015 ist das Konzept, das den Titel **Minden: Kulturstadt und Stadt der Kulturen** trägt, die Planungsgrundlage für Aktivitäten im Arbeitsbereich Kulturelle Bildung.

Die Partner\*innen des Kulturkonzeptes bzw. die an der Entwicklung beteiligten Kulturinstitute, behalten, koordiniert durch das Kulturbüro, die Umsetzung des Kulturkonzeptes im Blick. Zweimal im Jahr werden im Rahmen von **Kulturklausuren** die gemeinsamen und individuellen Umsetzungsschritte diskutiert und die Weichen für die weitere Arbeit gestellt. In 2018 gründete sich ein weiteres vernetzendes Gremium. **Pädagog\*innen** aus den am Kulturkonzept beteiligten Instituten aus dem Arbeitsbereich **Kulturelle Bildung** treffen sich 3 bis 4 Mal im Jahr zu einem **Stammtisch** (Päkubista), um die eigene Arbeit zu reflektieren, kollegiale Beratung zu ermöglichen und gemeinsame Projekte anzubahnen.

### 3.2 BILDUNGSPLANUNG

Chancengerechtigkeit durch Teilhabe ermöglichen, heißt für den Bildungsbereich, allen Einwohner\*innen individuelle Bildungschancen und Zugänge zu Bildungsangeboten zu eröffnen. Bildung befähigt uns, eigene Entscheidungen zu treffen, unser Leben selbst zu bestimmen, an politischen Prozessen teilzuhaben und eigenverantwortlich zu handeln. Um allen Einwohner\*innen die Verwirklichung dieser Ziele zu ermöglichen, investiert die Stadt Minden langfristig und strategisch in eine städtische Bildungsplanung. In Minden stehen - von der frühkindlichen Förderung über Kindergärten, Schulen und Hochschulen, später Erwachsenenbildung und Volkshochschule - qualifizierte Bildungsangebote für jedes Alter zur Verfügung. Die Bildungsplanung geht von einem erweiterten Bildungsbegriff aus. Danach findet Bildung nicht nur in der Schule statt, sondern auch an vielen anderen Orten in unserer Stadt. Kinder, Jugendliche und Erwachsene können dort etwas Neues dazulernen, ihre sozialen, künstlerischen und sportlichen Fähigkeiten erproben und sich ihrer eigenen Stärken bewusstwerden. Die Bildungsplanung hat die Aufgabe, einen Überblick über alle Bildungsangebote herzustellen, freie Träger,

Initiativen und Verwaltung zu vernetzen und Transparenz zu schaffen. So können Ressourcen gebündelt und genau da eingesetzt werden, wo sie benötigt werden. In der AG Bildung arbeiten viele Fachbereiche der Stadtverwaltung zusammen. Dazu gehören Stadtplanung, Sport, Integration, Sozialer Dienst, Jugendarbeit, Quartiersmanagement, Kultur- und Schulbüro. Die Kulturelle Bildung, vertreten durch das Kulturbüro, ist Partner in der AG Bildung, die Handlungsfelder definiert, um Bildung und das Umfeld für Bildung kontinuierlich zu verbessern.

Ein Abgleich der Handlungsfelder der Bildungsplanung mit den Schwerpunkten der Kulturentwicklungsplanung Ende 2017 hat übereinstimmende Arbeitsbereiche verdeutlicht. Hierzu gehören beispielsweise die Stadtteilarbeit, Partizipation und Maßnahmen zur Stärkung von Eltern bzw. Erziehungsberechtigten. Das Thema Digitalisierung, das als wichtiges Zukunftsthema im Bereich Kultur definiert worden ist, wird durch die Bildungsplanung in einer Bildungskonferenz aufgegriffen, die durch die Corona-Pandemie auf das Jahr 2021 verschoben werden musste. Eine Arbeitsgruppe hat für die Bildungsplanung vorhandene Maßnahmen entlang der Bildungsbiographie zusammengestellt, um Lücken zu identifizieren und neue Projekte auf den Weg zu bringen. Dabei wurde deutlich, dass der Kulturbereich bereits vielfältige Angebote entwickelt hat, diese jedoch noch stärker mit Initiativen wie Sprach-Kita oder anderen Angeboten aus dem Sozialbereich verknüpft werden können. Eine weitere Arbeitsgruppe setzt sich intensiv mit der Freiraumgestaltung der Stadt Minden auseinander. Diese Initiative vernetzt den Kulturbereich intensiv mit den Bereichen der Stadtverwaltung, die ebenfalls mit der Förderung junger Menschen beauftragt sind bzw. durch ihre Arbeit die Lebenswelten junger Menschen beeinflussen, wie beispielsweise die Stadtplanung. So können Flächen für freie Graffiti eingeplant und öffentlicher Raum für Kulturaktivitäten geschaffen werden.

### 3.3 QUARTIERSAUSTAUSCH UND SOZIALRAUMWORKSHOPS

Das 2015 im Kulturkonzept formulierte Ziel neue Kulturräume in benachteiligten Stadtteilen zu entwickeln, wurde ab 2017 durch die Einrichtung des Quartiersmanagements in den Quartieren Bärenkämpfen, Rodenbeck und Rechte Weserseite unterstützt. Ab diesem Jahr gab es in allen drei Stadtteilen Quartiersmanager\*innen, die durch Integrationshelfer\*innen mit Migrationshintergrund unterstützt wurden und zusätzlich eine koordinierende Leitungsstelle. Durch die Bereichsleitung Kultur wurde ein systematischer Quartiersaustausch angeregt. In



jedem der drei Quartiere fanden Gespräche mit dem Kulturbüro statt, um Bedarfe abzuklären und gemeinsame Projekte zu initiieren. Nach dem gegenseitigen Kennenlernen finden diese Gespräche inzwischen 2 x im Jahr statt. Ergänzt wurden diese Gespräche durch Sozialraumworkshops, bei denen sich die Aktiven aus den Stadtteilen gegenseitig ihre Arbeit vorstellten, um sich zu vernetzen und um anschließend „Hand in Hand“ arbeiten zu können, wie es der Bürgermeister in seiner Videobotschaft zur Auftaktveranstaltung formulierte. Bei diesen Treffen, zu denen das Quartiersmanagement eingeladen hatte, trafen sich Kolleg\*innen aus den unterschiedlichen Abteilungen des Jugendamtes (ASD Jugendhilfe, Jugendhilfe im Strafverfahren, Jugendarbeit, Sozialarbeiter\*innen aus den Jugendhäusern), Schulsozialarbeiter\*innen, Kolleg\*innen aus dem Sport- und aus dem Kulturbüro. In Kleingruppen wurden nach allgemeinen Vorstellungsrunden Bedarfe ermittelt und Projekte auf den Weg gebracht. Diese Treffen haben zum gegenseitigen Kennenlernen beigetragen und zur Wahrnehmung des Kulturbereichs als Partner für Projekte im Quartier. Befragungen bei Veranstaltungen in den Quartieren verdeutlichten konkrete Interessenlagen für Veranstaltungen mit kurzen Wegen. Unterschiedliche Projekte werden mittlerweile gemeinsam auf den Weg gebracht. So finden z.B. im Rahmen des Kulturrucksacks NRW Projekte nicht nur in den Jugendhäusern, sondern auch in den Räumen des Quartiersmanagements statt. Und neben Veranstaltungen für ein junges Publikum werden auch neue Zielgruppen in den Blick genommen: Eine Filmreihe für das Publikum über 65 Jahren wurde in einem der Quartiere erprobt und wird mittlerweile auf andere übertragen.

### 3.4 TEAM SCHUL-TUR

Der durch das Kulturbüro koordinierte Arbeitskreis, in dem zunächst Vertreter\*innen der Kulturinstitute und jeweils ein\*e Koordinierungslehrer\*in für jede Schulform vertreten waren, nahm seine Arbeit 2009 auf. Ziel war es, die Kommunikation zwischen den Systemen zu sichern und die Frage nach dem Bedarf von Schule und der Passgenauigkeit von Angeboten der Kulturinstitute zu beantworten. Mit dem erweiterten Zielgruppenspektrum änderte sich auch die Zusammensetzung des AKs. Auch Vertreter\*innen der Offenen Ganztagsräger, Schulsozialarbeiter\*innen und Kolleg\*innen aus Kindertageseinrichtungen nehmen an den Treffen teil, die 3 bis 4x jährlich stattfinden. Im Jahr 2018 wurden Zusammensetzung und Themen des Teams auf den Prüfstand gestellt. Bestätigt wurde die inhaltliche Ausrichtung. Die Treffen des Teams Schul-tur dienen dem Informationsaustausch

zwischen den Systemen und/oder können zu konkreten Fragestellungen einberufen werden. Für die Zusammenarbeit der Bereiche Schule und Kultur forderte das Team, dass jede Schule eine\*n Kulturbeauftragte\*n entsendet. Diese Forderung wurde an die Schulleitungen herangetragen und durch diese umgesetzt. In jeder kommunalen Schule in Minden gibt es jetzt einen oder mehrere Kulturbeauftragte als Team-Mitglieder und zentrale\*r Ansprechpartner\*innen für den Bereich Kulturelle Bildung in den Schulen. Zentrale Aufgabe des Teams ist unter anderem die Planung und Durchführung der Kooperationsbörse Kulturelle Bildung, die in jedem 2. Jahr stattfindet. Die für den November 2020 geplante Koop-Börse wird vor dem Hintergrund der Pandemie nicht stattfinden können.

### 3.5 KOOPERATIONSBÖRSEN KULTURELLE BILDUNG

Im Jahr 2009 fand die erste Projektbörse Kulturelle Bildung statt. Sie sollte alle Lehrer\*innen über den neuen Arbeitsschwerpunkt Kulturelle Bildung in den Kultureinrichtungen informieren und Ideen zum Bedarf der Schulen sammeln, die in gemeinsame Projekte mündeten. Auf der zweiten Projektbörse 2012 stellten Institute ihre Ideen und konkreten Angebote an Messeständen vor und suchten das Gespräch mit den eingeladenen Vertreter\*innen aus dem Bereich Schule. Bei der kritischen Auswertung dieser Börse wurde festgestellt, dass zwar eine große Zahl Besucher\*innen gezählt werden konnte, es jedoch nur wenig konkrete Gespräche gegeben hatte und kaum neue Kooperationen entstanden waren. Im Team Schul-tur wurde aus diesem Grund nach einer Veranstaltungsform gesucht, die ...

- ... übersichtliche Informationen zu Angeboten der Kulturellen Bildung bietet,
- ... konkrete Anreize zu Gesprächen und Austausch bietet
- ... nachhaltig und über die Veranstaltung hinaus Kooperationen initiiert und
- ... Vereinbarungen und Kooperationsideen transparent macht, um sie durch das Kulturbüro zu begleiten und zu unterstützen.

Das gewählte Veranstaltungsformat, das umgesetzt wird, orientiert sich an der Marktplatz-Methode. Zielgruppe der Veranstaltung waren alle Pädagog\*innen, die mit Kinder- und Jugendgruppen arbeiten, also Lehrer\*innen, Erzieher\*innen, Sozialpädagog\*innen, Sozialarbeiter\*innen und pädagogisches Personal im Offenen Ganztage.

Eingeladen wurden auch Elternpflegschaften und die Stadtelternpflegschaft. Alle erhalten bereits mit der Einladung Informationen zu den Angeboten im Bereich der Kulturellen Bildung. Unter der Rubrik „Biete“ stellen Kultureinrichtungen und Vereine ihre Programme und neuen Projekte vor, sodass bereits vor der Börse die Gelegenheit für die Gäste besteht, diese mit eigenen Überlegungen abzugleichen. Zusätzlich sind Künstler\*innen eingeladen, die ihre Ideen für Projekte direkt auf der Börse präsentierten. Die Einladung enthält bereits den Hinweis, dass drei auf der Börse angebahnte Kooperationen eine Förderung in Höhe von 500 Euro erhalten. Am Infostand der Börse gibt es einen „Kulturbeutel“, der mit Namensschild, Stift und dem Formular „Gesprächsvereinbarung“ ausgestattet ist. Mit diesem Formular, das von zwei oder mehreren Partner\*innen ausgefüllt und dessen Kopie an die Veranstaltungsleitung weitergegeben wird, verabreden sich die Partner\*innen zur Fortsetzung der Gespräche und Konkretisierung ihrer Idee nach der Börse. Jede Gesprächsvereinbarung wird in eine Liste aufgenommen, die für alle lesbar an die Wand projiziert wird. Waren die Gespräche nach der Börse erfolgreich, können die konkretisierten Vorschläge für Kooperationsprojekte im Kulturbüro eingereicht und eine Förderung beantragt werden.

An den Kooperationsbörsen in den Jahren 2014, 2016 und 2018 nahmen jeweils rund 100 Personen teil. Im Verlauf der Jahre nahm die Zahl der abgegebenen Gesprächsvereinbarungen stetig zu. Waren es 2014 38, wurden 2018 über 60 Vereinbarungen in die Liste aufgenommen. Dieses macht deutlich, dass das Ziel der Veranstaltung, Gespräche, Zusammenarbeit und Kooperationen anzuregen, tatsächlich immer besser erreicht wird. Die Zahl der konkretisierten Projekte, die als Antrag auf Förderung abgegeben wurden, nahm dagegen im Lauf der Börsen ab. Waren es 2014 noch 17 konkretisierte Projekte, erreichten 2018 nur 8 das Kulturbüro. Die Analyse dieser Entwicklung im Team Schul-tur machte deutlich, dass der Schwerpunkt zukünftig vermehrt auf nachhaltige und langfristige Projekte gelegt werden soll. Dieses eindeutige Votum für Unterstützung bei einer Schulentwicklung, die mehr Kulturelle Bildung integriert, wurde als Auftrag an das Kulturbüro formuliert und soll in einem separaten Veranstaltungsformat umgesetzt werden, welches inzwischen für das Schuljahr 2021/22 geplant ist. Das Team Schul-tur betonte gleichzeitig, dass das Format Kooperationsbörse Kulturelle Bildung grundsätzlich beibehalten werden soll, um Möglichkeiten zur Information über bestehende Angebote der Kulturellen Bildung, Raum für informellen Austausch und qualifizierte Inputs zu haben. Gerade Veranstaltungen

in Form von Kongressen oder Messen sind momentan schwierig durchzuführen. Die Koop-Börse wird aus diesem Grund in 2020 nicht stattfinden. Alternative Möglichkeiten wird das Team Schul-tur in der zweiten Jahreshälfte diskutieren.

### 3.6 QUALITÄTSENTWICKLUNG OFFENER GANZTAG

In Minden sind über 70% der Grundschul-Kinder Ganztagskinder. Die Nutzung kultureller Angebote ist für diese Kinder in ihrer knapp bemessenen Zeit außerhalb der Offenen Ganztagschule nur begrenzt möglich. Vielmehr gilt es Strategien zu finden, um in Kooperation mit Schulen, Ganztagsträgern, Eltern und außerschulischen Partner\*innen wie den Kulturschaffenden und den Kultureinrichtungen Kulturelle Bildung in der Offenen Ganztagschule fest zu verankern. Im Mai 2016 konstituierte sich unter Beteiligung der Kulturellen Bildung vertreten durch das Kulturbüro die AG Qualitätsentwicklung im Offenen Ganztags. Nach der Selbstevaluation durch das Quiggs-Modul und den in diesem Zusammenhang erfolgten Befragungen von Schulleitungen und Vertreter\*innen der Träger des Offenen Ganztags, entstand die Forderung, ein Rahmenpapier zur Qualitätsentwicklung der Offenen Ganztagschulen zu entwickeln. Entwickelt wurde ein Rahmenkonzept zur Qualitätsentwicklung der offenen Ganztagschulen in der Stadt Minden, das neben anderen Themen die Bedeutung Kultureller Bildung aufzeigt und Anregungen für ihre Einbeziehung in die Offenen Ganztagschulen gibt. Beispielsweise gilt es zu bereits etablierten Kooperationen wie den Kulturstrolchen Ergänzungen zu finden, die kreative und künstlerische Angebote über den ganzen, rhythmisierten Schultag verteilen. Das Rahmenkonzept ist im November 2017 durch den Rat der Stadt Minden verabschiedet worden. Korrespondierend hierzu veränderte sich die finanzielle Ausstattung der Träger des Offenen Ganztags. Der Zuschuss des Landes NRW zum Offenen Ganztags erhöhte sich seit dem Schuljahr 2016/17 und wird bis zum Schuljahr 2022/23 um rund 50% ansteigen. Der kommunale Anteil wird in diesem Zeitraum um 100% aufgestockt. Hierdurch steht den Trägern des Offenen Ganztags mehr Geld auch für die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partner\*innen zur Verfügung. Einzelne Kulturinstitute haben diese Chance bereits genutzt und ihre Kooperationen ausgebaut. Die Arbeitsgruppe, die das Rahmenkonzept erarbeitet hat, ist in einen ständigen Qualitätszirkel unter kommunaler Leitung umgewandelt worden.

Das ab 2025 geltende Anrecht auf einen Platz in der Betreuung durch den Offenen Ganzttag wird die Auslastung zusätzlich steigern und eine Einbeziehung der Kulturellen Bildung notwendiger denn je machen.

### 3.7 BAR-CAMP UND KUNST-TEAM FÜR SCHULEN

Die Zusammenarbeit mit der freien Szene wird in Minden durch vernetzende Veranstaltungen bzw. Gremien intensiviert. Unter dem Titel „KulturMitWirkung“ wurden 2018 und 2019 **Barcamps** veranstaltet, zu dem die freie Szene eingeladen wurde. Die Kulturschaffenden formulierten eigene Fragestellungen, die in Sessions diskutiert wurden. In einer der Sessions wurde die Frage gestellt, wie die Zusammenarbeit zwischen Schule und selbständigen Künstler\*innen, die Workshop-Angebote in Schulen machen, verbessert werden kann. Aus den Teilnehmer\*innen der Session entwickelte sich ein neuer Arbeitskreis, der inzwischen durch das Kulturbüro koordiniert wird. An jedem 3. Montag im Monat trifft sich nun das **Kunst-Team in Schulen**. Viele der Teilnehmer\*innen sind Künstler\*innen, die im Rahmen des Förderprogramms Kultur und Schule aktiv sind. Da sie an den Schulen häufig Einzelkämpfer\*innen sind, genießen sie im Rahmen des Kunst-Teams die Möglichkeit sich auszutauschen, kollegial zu beraten oder über weitere Fördermöglichkeiten informiert zu werden. Das Kulturbüro organisiert Raum, Getränke und Knabbereien, die Teilnehmer\*innen schlagen Inhalte vor und einigen sich gemeinsam auf das Programm.

## 4. WO WIR STEHEN: PROJEKTE, AKTEURE, THEMEN

---

Im Rahmen des Gesamtkonzeptes sind eine Fülle unterschiedlicher Projekte und Kooperationen auf den Weg gebracht worden. Sie begleiten Kinder und Jugendliche entlang ihrer Bildungsbiographie vom Kindergarten- bis ins Erwachsenenalter. Projekte mit enger Anbindung an Kita und Grundschule werden mit steigendem Alter zunehmend ergänzt durch Freizeitprojekte. Insbesondere vernetzte Projekte, an denen unterschiedliche Kultureinrichtungen, mehrere Kindertageseinrichtungen oder Schulen beteiligt sind, werden durch das Team des Kulturbüros koordiniert. Neben diesen gibt es Projekte und Maßnahmen, die die Zusammenarbeit mit der Freien Szene intensivieren oder die Themen Digitalisierung, Partizipation und Stadtteilarbeit aufgreifen.

### 4.1 KULTURELLE BILDUNG UND KINDERTAGESEINRICHTUNGEN

#### KULTURZWERGE

Kindertageseinrichtungen – Kulturinstitute – Künstler\*innen – Bildungsplanung – Kulturbüro

Seit dem Sommer 2016 sind in vier Kindertageseinrichtungen in sozial benachteiligten Stadtteilen Kulturzwerge unterwegs. Die rund 100 Kinder erhalten Besuch aus der Bibliothek, dem Stadttheater und dem Mindener Museum. Sie werden von Künstler\*innen zu kreativen Ausflügen eingeladen und erweitern ihren Aktionsradius durch Ausstellungen mit ihren Kunstwerken in den benachbarten Grundschulen. Zunächst allein, dann auch mit Mama, Papa oder den Großeltern erkunden sie Kultureinrichtungen. Einen Einstieg in diese frühe Förderung



1 Kulturzwerge-Kunstaktion Foto: Anke Beckmann

ermöglichte das Programm „NRW hält zusammen ... für ein Leben ohne Armut und Ausgrenzung“ des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales (inzwischen Arbeit.Gesundheit.Soziales) des Landes Nordrhein-Westfalen. Nach Ablauf des Förderzeitraums hat die Stadt Minden die Mittel für die Fortsetzung des Projektes zur Verfügung gestellt, um Kinder und ihre Familien, die nur über geringe finanzielle Mittel verfügen und häufig einen Migrationshintergrund haben, zu unterstützen und ihnen neue Chancen zur Teilhabe zu ermöglichen. Alle Aktivitäten wurden gemeinsam mit den Kooperationspartner\*innen entwickelt und auf die Bedürfnisse der Kitas abgestimmt. Die Erzieher\*innen selbst werden zu Themen der Kulturellen Bildung, wie Theater- und Museumspädagogik, Um-

gang mit dem Kamishibai-Rahmen qualifiziert, um nachhaltig das Interesse an Projekten mit Partner\*innen aus dem Bereich Kultur zu fördern. Nach dem Start mit vier gibt es inzwischen in sechs Kindertageseinrichtungen in sozial benachteiligten Stadtteilen Kulturzwerge. Das Programm pausierte während der Pandemie. Einzelne Einrichtungen, z.B. die Musikschule setzten mit digitalen Angeboten und Printmaterialien ihre Angebote fort. Alle Kitas werden nach den Sommerferien mit den neuen Schulanfängern wieder in das Programm Kulturzwerge einsteigen. Zwei neue Kitas werden dann dabei sein.

#### ERZIEHER\*INNENAUSBILDUNG

Kulturbüro – Fachschule für Sozialpädagogik – Kulturinstitute – Künstler\*innen

Neben Fortbildungen für Erzieher\*innen, die ihre Ausbildung bereits abgeschlossen haben und in Kindertageseinrichtungen arbeiten, wurde 2018 der Versuch unternommen, Kulturelle Bildung in die Ausbildung der Erzieher\*innen an der Fachschule für Sozialpädagogik des Leo Sympher Berufskollegs in Minden zu integrieren.

Der 2-jährige vollzeitschulische Bildungsgang beinhaltet eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis, an den sich das Anerkennungsjahr anschließt. Die Initiative war erfolgreich. Nach den Sommerferien 2019 wählten 10 Schüler\*innen den Vertiefungsbereich Kulturelle Bildung. In zwei Ausbildungsjahren erleben die zukünftigen Erzieher\*innen die kulturelle Bildungsarbeit des Mindener Museums, der Stadtbibliothek und des Stadttheaters Minden theoretisch und praktisch, hospitieren und entwickeln eigene Angebote mit und für die Einrichtungen. So luden sie Kulturzwerge und ihre Eltern bzw. Erziehungsberechtigte Anfang März 2020 zu einem Kennenlernnachmittag in die Stadtbibliothek ein, für den vielfältige Angebote vorbereitet worden waren. Gemeinsam mit einer Künstlerin stehen Ästhetische Bildung und Ästhetische Forschen nach den Sommerferien 2020 auf dem Programm. Weitere Themen sind Teilhabe, Öffentlichkeitsarbeit und das 1x1 der Kooperation. Erklärtes Ziel des Vertiefungsbereichs Kulturelle Bildung ist es aber auch, durch eigene Erfahrungen im Bereich der ästhetischen Bildung Begeisterung für die Kulturelle Bildung zu wecken, um zur Einbeziehung von Kulturpartner\*innen im späteren Berufsleben zu animieren. Zusätzlich werden durch den Kulturbereich der Stadt Minden Praxistage im Rahmen des Anerkennungsjahres der Erzieher\*innenausbildung angeboten werden. Fest vereinbart ist beispielsweise ein Tag zum Thema Stimme, den die Musikschule Minden durchführen wird. Nach der Corona-Pause geht es mit dem Vertiefungsbereich Kulturelle Bildung im neuen Schuljahr weiter.

#### 4.2 KULTURELLE BILDUNG UND SCHULE

Um Kulturelle Bildung als Bestandteil des Schulunterrichts dauerhaft zu etablieren und die entwickelten Projekte weiter zu verstetigen, werden Finanzmittel für Kulturelle Bildung im Haushalt der Stadt Minden seit dem Jahr 2013 direkt im Budget des Schulbüros -und damit in einem grundsätzlich pflichtigen Bereich- verankert. Diese Ausstattung sichert nachhaltig - neben vielen Projekten und Kooperationen zwischen einzelnen Schulen und Kultureinrichtungen - umfangreiche Projekte, die mit mehreren Schulen und Kultureinrichtungen realisiert werden.



## KULTURSTROLCHE

Grundschulen – Kulturinstitute - Künstler\*innen - Kulturbüro



Eine „kulturelle Grundausbildung“ in der Primarstufe bietet in Minden die Umsetzung des Projektes Kulturströlche, das Kultursekretariat NRW Gütersloh sowie das Land Nordrhein-Westfalen gefördert wird. In Minden starteten 2009 sechs Mindener Grundschulen mit 19 Klassen zu einem ersten Probelauf. Mit den Erfahrungen der ersten drei Jahre wurde in Zusammenarbeit von Schulen und Kultureinrichtungen ein Fahrplan erstellt, der altersgerechte und nachhaltige Einblicke in Kulturinstitute/–sparten bietet und immer wieder neu angepasst wird.

Im Schuljahr 2020/21 sind die rund 1900 Schüler\*innen von acht der neun städtischen Grundschulen, einer Förderschule und der PRIMUS-Schule dabei und erleben elternunabhängig Ausflüge in die Welt der Kultur. Für alle Kinder, die dabei sind, sind diese Ausflüge beitragsfrei. Die Kulturströlcheaktivitäten dieses Jahres sind geprägt durch die Pandemie. Nachdem in der ersten Jahreshälfte 2020 viele Kulturbegegnungen ausfallen mussten, konnte für die zweite Jahreshälfte ein Kulturströlche-Programm entwickelt werden, das auch digitale Angebote bereithält oder Kulturbegegnungen ermöglicht, die komplett in den Schulen stattfinden können. Sowohl Schulen wie Kultureinrichtungen hoffen jedoch, dass die Erkundung von Einrichtungen wie in den vergangenen Jahren möglich sein werden.

## MINDEN SINGT!

Grundschulen – Musikschulen - Kulturbüro

Ein zweites großes Kulturprojekt im Primarbereich ist „Minden singt!“. Um die Musikalität der Kinder bereits im Grundschulalter zu fördern, ist gemeinsam mit Kantoren der evangelischen Kirche und den Vokalpädagog\*innen der zugehörigen Chorschulen sowie der Mindener Musikschule das Projekt im Schuljahr 2011/12 an den Start gegangen. Basierend auf Projekten wie „SMS – Singen macht Sinn“ und „JEKISS – Jedem Kind seine Stimme“ wurde ein Mindener Konzept entwickelt. Minden singt! möchte das Singen in Schulen mit „Kopf, Herz und Hand“ auf der Grundlage fundierter wissenschaftlicher Erkenntnisse zur Stimmentwicklung und Kinderstimmgebung

unterstützen, um die Kinder für die Welt der Töne und ihre Ausdrucksmöglichkeiten zu öffnen und ihnen eine selbstbewusste Stimmentwicklung zu ermöglichen. Weiteres Ziel ist es, die ausgeprägte Chorlandschaft Mindens langfristig zu fördern. Minden singt! besteht aus vier Bausteinen:

1. Ein **Liederkalender** bildet die Grundlage für gemeinsame Singerlebnisse. 2. **Vokalpädagog\*innen unterstützen vier Grundschulen**, an denen Musik ausschließlich als Neigungsfach unterrichtet wird. 3. Die im Rahmen des Projektes „SMS – Singen macht Sinn“ entwickelte einjährige **Fortbildung Basiskompetenz**



2 Minden singt! Singfest vor dem Mindener Dom Foto: Paul Olfemann

**Stimme** wurde bereits viermal angeboten, um Pädagog\*innen, die Musik als Neigungsfach unterrichten, sicherer in der Vermittlung zu machen. 4. Zum Abschluss des Schuljahres werden alle teilnehmenden Klassen zum großen **Singfest** eingeladen. Acht der neun Mindener Grundschulen, die PRIMUS-Schule und einzelne weiterführende Schulen beteiligen sich an dem Projekt mit einer oder mehreren Klassen oder einem Schulchor. 2019 konnte das 8. Singfest mit über 1200 Kindern gefeiert werden. Die hohe Teilnehmerzahl dieses Jahres ist das Ergebnis einer konzeptionellen Anpassung. Während es bislang alle zwei Jahre chorische Vorführungen der teilnehmenden Schulen gab, wurde in 2019 das Singfest als MIT-Singfest gestaltet. Eine Fortbildung für

Erzieher\*innen, die in Zusammenarbeit mit der evangelischen Kirche und dem Kreiskantorat ab 2018 für alle Mindener Kindertageseinrichtungen angeboten wird, soll dazu beitragen, dass schon vor der Schulzeit auf das Projekt Minden singt! vorbereitet wird. Das Projekt Kulturzwerge unterstützt zusätzlich Kinder in den Kindertageseinrichtungen durch Elementare Musik- und Singförderung. Die Anbindung des Projektes Minden

singt! in die Sekundarstufe erfolgt durch die Beteiligung von Projektchören in weiterführenden Schulen. Die Eingliederung der Minden singt! Kinder in die Chöre vor Ort muss allerdings noch verbessert werden. Auch kostenlose Schnupperangebote haben nur wenige Kinder dazu veranlasst, die Singerlebnisse in der Schule im Freizeitbereich fortzusetzen. Die Mindener Erfahrungen stützen damit die Forderung des Förderprogramms JeKits, musikalische Ausbildung in der Schule anzubieten. Minden singt! pausiert im 1. Schulhalbjahr 2020/21. Die mit dem Singen verbundenen Infektionsrisiken sind der Anlass. Gleichzeitig gibt die Singpause Raum für eine konzeptionelle Überarbeitung des Projektes Minden singt!. Mit den teilnehmenden Vokalpädagog\*innen und den Schulen wird überlegt werden, wie es 2021 weitergeht. Angedacht ist eine Verlagerung der Singergebnisse auf das Internetportal Youtube und den stadteigenen Kanal. Mit kleinen Gruppen könnten Lieder geprobt und anschließend für den Youtube-Kanal der Stadt Minden aufbereitet werden. Diese Lieder könnten dann im 2. Schritt weiteren Kindern das Erlernen dieser Lieder erleichtern. Die Umsetzungsmöglichkeit dieser Idee wird im Herbst 2020 mit den teilnehmenden Schulen diskutiert werden.

COMMUNITY DANCE

Weiterführende Schulen – Choreographen – Tanzteam – Kulturbüro

Inklusives Leuchtturm-Projekt im Bereich Kulturelle Bildung in Minden ist seit 2008 „Community Dance Minden“, das in zwei unterschiedlichen Formaten durchgeführt wird. Aufwändige Projekte mit Chor und Orchester wechseln sich mit kleineren Produktionen ab. 2008 wurde das erste „Community Dance Projekt Minden“ durchgeführt. Unter der Leitung des Tänzers, Choreographen und Tanzpädagogen Miguel Angel Zermeño wurden die „Carmina Burana“ vertanzt. Im Rahmen der Verleihung des Zukunftspreises Jugendkultur der PwC-Stiftung 2009 erhielt das Projekt einen Sonderpreis. In der Begründung hieß es, in Minden sei es gelungen, „Kultur für alle“ verfügbar zu machen, schichten- und interessenübergreifend zu wirken und ein Netzwerk kultureller Bildung zwischen den Akteuren aufzubauen. Das „Tanzteam“, gebildet aus Lehrer\*innen der teilnehmenden Schulen und

einer Vertreterin des kommunalen Kulturbüros, sicherte die Weiterführung des Projektes bis heute. Für die Produktion 2019 konnte als Orchester die Nordwestdeutsche Philharmonie gewonnen und ein Orchesterprojekt ergänzt werden. 13 jungen Musiker\*innen wurde die Möglichkeit eröffnet, gemeinsam mit dem Orchester „Aus der Neuen Welt“ von Antonín Dvořák zu proben und aufzuführen. Ziel aller Community Dance Produktionen ist es, den jungen Tänzer\*innen unabhängig von ihrer sozialen Herkunft und ihren tänzerischen Vorkenntnissen neue Erfahrungen ohne sprachliche Grenzen, die Begegnung über Schulformen hinweg und das Erlebnis, gemeinsam mit Vielen etwas Besonderes zu entwickeln, zu ermöglichen. Dabei sind fast alle weiterführenden Schulen der Stadt: So tanzen



3 Orchesterprobe mit der Nordwestdeutschen Philharmonie Foto: Peter Hübbe

beispielsweise Gymnasiasten gemeinsam mit Schüler\*innen aus Förderschulen. Die Choreograph\*innen, die die Tanzgruppen an den einzelnen Schulen betreuen, entstammen der freien Kulturszene Mindens und der näheren Umgebung. Im Schuljahr 2018/19 beantragten diese zum ersten Mal erfolgreich eine Förderung im Rahmen des NRW-Förderprogramms Kultur und Schule. Auch im Schuljahr 2019/20 wurde diese Chance, die Projekte an unterschiedlichen Schulen zusammenbindet, erneut genutzt. Da die Schulen in der ersten Jahreshälfte 2020 nicht proben konnten, musste eine für den Juni geplante Aufführung ausfallen. Doch die Planungen für einen Neustart nach den Sommerferien 2020 laufen bereits. Die nächsten Aufführungen von Community Dance werden am 12. und 13. Juni 2021 im Mindener Stadttheater stattfinden.

#### 4.3 KULTURELLE BILDUNG IN SCHULE UND FREIZEIT

##### JEKITS

Schulen – Musikschule musikminder gGmbH – Belcantolino – Chorschule Christuskirche - Kulturbüro

An der Schnittstelle zwischen Schule und Freizeit ist das Projekt JeKits, an dem in Minden 8 der 9 Mindener Grundschulen, die PRIMUS-Schule und die Förderschule Kuhlenkamp teilnehmen, angesiedelt. Nachdem die 4 Schulen, die bereits im Rahmen des Programms Jeki gefördert wurden, durch das neue JeKits übernommen wurden, sind ab dem Schuljahr 2017/18 vier weitere Schulen dabei. Während die 4 Starterschulen und eine der neuen Schulen die Förderung im Bereich Instrumente erhalten, haben drei Schulen den Schwerpunkt Singen gewählt. Sie schärfen damit ihr kulturelles Schulprofil, das sie im Projekt Minden singt! entwickelt haben. Mit dem Programm Jekits kann nun die Singförderung im Rahmen des Projektes Minden singt! ergänzt und für mehr Kinder angeboten werden. Ab dem Schuljahr 2018/19 sind zwei weitere Schulen mit dem Schwerpunkt Tanz dabei. Eine davon ist die Förderschule Kuhlenkamp. Sie nutzt das JeKits-Programm, um die Kinder des Primarbereichs bereits früh mit Tanz in Kontakt zu bringen, um sich später im Sekundarbereich mit interessierten Jugendlichen am Projekt Community Dance zu beteiligen. Koordiniert durch das Kulturbüro kann die Schule mit Hilfe unterschiedlicher Landesförderungen einen Schwerpunkt im Bereich Tanz setzen. Die Anpassungen der JeKits-Stiftung vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie ermöglichen einen flexiblen Einsatz der Lehrkräfte, so

dass JeKits-Unterricht nicht nur im Bereich Instrumente sondern auch in den Bereichen Singen und Tanzen nach den Sommerferien 2020 stattfinden und junge Menschen für die Musik begeistern kann.

## KULTUR UND SCHULE

### Schulen – Künstler\*innen

Wie in vielen anderen Kommunen in NRW finden auch in Minden – verwaltet durch das Kulturbüro der Stadt Minden – regelmäßig jährlich bis zu 10 Kultur und Schule-Projekte statt. Sie liegen an der Schnittstelle zwischen Schule und Freizeit, da sie im schulischen Umfeld stattfinden, die Teilnahme aber freiwillig ist. Hier können Erfahrungen mit der künstlerischen Umsetzung eigener Ideen gesammelt und durch öffentliche Präsentationen Selbstwirksamkeit erlebt werden. Auf Initiative von Künstler\*innen, die im Bereich Kultur und Schule tätig sind, treffen sich diese in Minden 1 x monatlich zu Informations- und Austauschtreffen. Das Kulturbüro koordiniert diese Termine und stellt Räumlichkeiten zur Verfügung, die Inhalte werden durch die Teilnehmer\*innen festgelegt. Themen sind beispielsweise kulturpädagogische Methoden oder Fördermöglichkeiten für weitere Projektformate.

#### 4.4 KULTURELLE BILDUNG IN DER FREIZEIT

Die Forschung macht deutlich, dass die Vermittlung von Kultureller Bildung im schulischen Zusammenhang wichtig ist, aber zur Verbesserung der Teilhabechancen von Kindern und Jugendlichen weitreichendere Allianzen und zusätzliche Angebotsformate notwendig sind. Kulturelle Bildung in der Schule muss durch Angebote im Freizeitbereich ergänzt werden. Ihre Potenziale können diese besonders gut entfalten, wenn sie in das Lebensumfeld der Kinder und Jugendlichen gebracht werden, sich an Themen und Interessen der Zielgruppe orientieren und ihre Partizipation ermöglichen. Vor der Corona-Pandemie wurden in Minden von unterschiedlichen Akteuren entsprechende Angebote gemacht: In Graffiti-Workshops mit jungen Künstler\*innen im interkulturellen Garten im Stadtteil Bärenkämpen gestalten Jugendliche ihr Umfeld nach eigenen Ideen. Regelmäßige Theater- und Tanzangebote laden die Kinder und Jugendlichen im Jugendhaus Alte Schmiede ein, sich selbst auszuprobieren

und die Ergebnisse im eigenen Umfeld zu zeigen. Der Mitmachzirkus Peppino Poppolo lädt zu Training und Auftritten mit Jonglage, Akrobatik und Clownerie Kinder und Jugendliche im Alter von 6 – 15 Jahren ein. Leerstände in der Innenstadt werden für Kunstworkshops, die von lokalen Künstler\*innen veranstaltet werden, genutzt. Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie wurden für einen Teil der Angebote digitale Alternativen entwickelt, die zentral auf den Seiten der Stadt, ergänzt durch Informationen über Hilfsangebote, unter der Überschrift „Stubenhocker“ zusammengestellt wurden. Die Lockerungen der Schutzverordnungen kurz vor den Sommerferien haben es dann möglich gemacht, mit Abstand wieder analoge Formate durchzuführen.

Herausgestellt werden sollen hier Projekte, die durch Förderungen von Land und Bund möglich werden und ein breites Spektrum an Angeboten erst möglich machen.

#### KULTURRUCKSACK NRW IN MINDEN

##### Jugendhäuser - Künstler\*innen – Kultureinrichtungen - Kulturbüro

Als im Jahr 2011 das Förderprogramm „Kulturrucksack NRW“ ausgeschrieben wurde, war in Minden sehr schnell klar, dass dieses Programm die Möglichkeit eröffnet, die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Schulen durch die Zusammenarbeit mit dem Bereich Jugend der Stadt zu ergänzen und zu verknüpfen und kulturelle Bildungsangebote in der Freizeit von Jugendlichen anzubieten. Die Kooperation mit Jugendhäusern, die strategisch gut in den Stadtteilen mit besonderem Bedarf liegen, gewährleistete zudem, dass Jugendliche im Alter von 10 bis 14 Jahren erreicht werden, die aus unterschiedlichen Gründen benachteiligt sind. Für die Jugendhäuser selbst eröffnete der Kulturrucksack die Möglichkeit, ihr Angebotsspektrum zu erweitern und durch Angebote der kulturellen Bildung zu ergänzen. Der Kulturrucksack hat in Minden seine Intention, die Fachbereiche Kultur und Jugend zu einer vermehrten Zusammenarbeit zu animieren, voll erreicht. Für die Jugendlichen, die an den Ange-



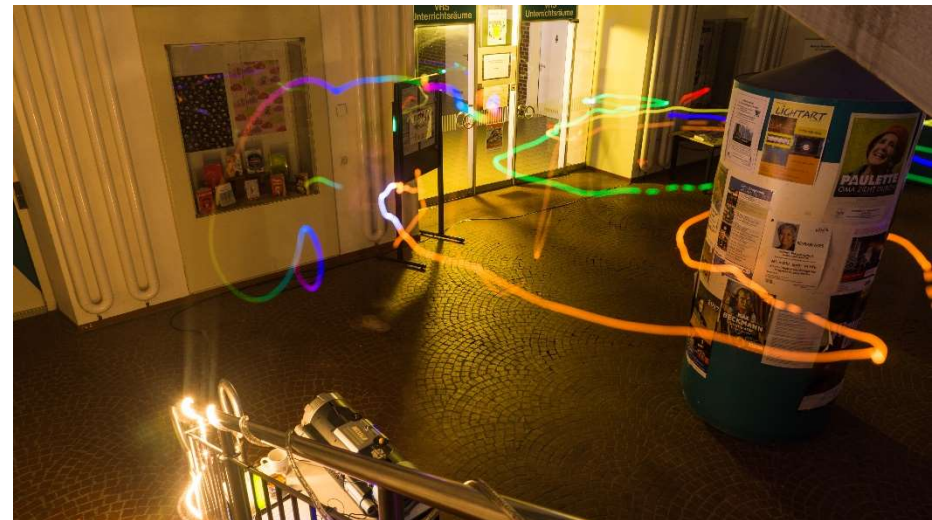
boten des Rucksacks teilnehmen, eröffnet dieser faszinierende Ausflüge in die Welt der Kultur. Bei vielen Angeboten werden die Jugendlichen in ihrem Lebensumfeld Jugendhaus abgeholt und erleben mit den Kulturrucksack-Angeboten auch klassische Kultureinrichtungen, wie Museum oder Kommunal-archiv. Die Bewerbung der Mindener Kulturrucksack-Angebote erfolgte 2018 und 2019 auch digital. Genutzt wurde die Broadcast-Funktion des Messengers Whats App, bei dem sich Eltern anonym anmelden konnten, um Informationen zu kommenden Angeboten, Restplätzen und Workshopergebnissen zu erhalten. Da die Broadcast-Funktion des beliebtesten Jugend-Messengers nicht mehr zur Verfügung steht, erfolgt die Bewerbung der Angebote inzwischen auch über Instagram und Facebook. Zusätzlich können Ferienangebote im Online-Ferienspielportal der Stadt Minden eingestellt und gefunden werden. Vor dem Hintergrund der Kontaktbeschränkungen in den Osterferien 2020 packten Mindener Künstler\*innen Care-Pakete, die Materialien für Kulturaktivitäten zu Haus enthielten und in den Jugendhäusern abgeholt werden konnten. Sinkende Infektionszahlen machten es möglich, in den Sommerferien wieder Kulturrucksack-Angebote durchzuführen. Das Logo des Kulturrucksacks hat sich in Minden zur bekannten Marke entwickelt.



## NACHTFREQUENZ

### Jugendhäuser - (Jugend)Kultureinrichtungen - Kulturbüro

Koordiniert durch das Kulturbüro der Stadt Minden beteiligt sich die Kommune seit 2015 an dem Projekt nachtfrequenz – Nacht der Jugendkultur. Das Förderprogramm wurde genutzt, um die Zusammenarbeit mit alten und neuen Kooperationspartnern auszubauen bzw. zu entwickeln und ein attraktives interaktives Angebot an dem zentralen Veranstaltungswochenende auf die Beine zu stellen. Der Live-Club Der Bunker, das Kulturzentrum Ameise Kulturhügel oder der Mindener Jazz Club konnten als Partner gewonnen werden und steuerten die Workshops und Konzerte als Programmpunkte bei. Die Stadtbibliothek in Kooperation mit dem Jugendhaus Juxbude begeistert seit dem ersten Jahr der Teilnahme mit #BiJu Minden – die interaktive Pixelnacht mit kreativen Gaming-Angeboten, interaktiven Bewegungsspielen zu Musik und Übernachtung im Jugendhaus. In 2020 sind drei Programmpunkte geplant. Für einen A capella Workshop im Jazz Club Minden e.V. konnten Räumlichkeiten gefunden werden, die ausreichend groß sind und die Corona-Risiken des Singens berücksichtigen. Angepasst werden konnte das Angebot der Stadtbibliothek. In den Innenräumen der Einrichtung wird mit angemeldetem Publikum eine Lan-Party mit vielfältigen Angeboten stattfinden. Dritter Programmpunkt wird ein Outdoor-Graffiti-Workshop des Vereins Hack und Lack sein, der Jugendliche zum Ausprobieren einlädt.



4 Lichtgraffiti in der Stadtbibliothek Foto Stadtbibliothek

KULTUR MACHT STARK: BÜNDNISSE FÜR BILDUNG

Jugendhäuser - Kultureinrichtungen - Vereine - Schulen – Religiöse Gemeinschaften - Servicestelle NRW

Das Bundesförderprogramm Kultur macht stark – Bündnisse für Bildung hat auch in Minden Anreize zu Kooperation und Zusammenarbeit gegeben, um außerschulische Projekte auf den Weg zu bringen. So nutzten die Kulturinstitute, z. B. das Mindener Museum, die Stadtbibliothek und das Stadttheater, die Chance finanzieller Unterstützung und brachten umfangreiche Maßnahmen auf den Weg. Mit Unterstützung des Vereins zur Förderung der Kulturellen Bildung in Minden e.V. konnten Projekte mit Jugendhäusern, dem Sportbüro, Sportvereinen und Verbänden, wie dem Deutschen Roten Kreuz, auf den Weg gebracht werden. Mit diesen Projekten ist es teilweise – wie beispielsweise in der Kooperation Mindener Museum und Arbeiterwohlfahrt – gelungen, einen Grundstein für nachhaltige Zusammenarbeit über die Projektdauer hinaus zu legen. Und es konnten Projekte realisiert werden, die national Beachtung gefunden haben. Im Rahmen einer Kooperation zwischen dem Mindener Stadt-



theater, dem Deutschem Roten Kreuz – Elsa Brandström Jugendhilfe und dem Verein zur Förderung der Kulturellen Bildung in Minden e.V., die durch Assitej e.V. im Projekt „Wege ins Theater“ gefördert wurde, entstand eine Produktion mit minderjährigen Flüchtlingen und 2 Mindener Jugendlichen, die zum 38. Theatertreffen der Jugend in die Berliner Festspiele eingeladen wurde. Ein weiteres durch die Assitej e.V. gefördertes Projekt, bei dem das Mindener Stadttheater, die Grundschule Eine-Welt-Schule und der Verein zur Förderung der Kulturellen Bildung in Minden e.V. kooperierten, wurde im Rahmenprogramm des 8. Deutschen Kindert-Theater-Fests in Minden mit großem Erfolg aufgeführt. Durch das Förderprogramm Musik für alle! des Bundesmusikverbands Chor und Orchester, bei der Verein zur Förderung der Kulturellen Bildung in Minden e.V., die Musikschule Minden gGmbH, die Freiherr von Vincke Realschule und das Quartiersmanagement Bärenkämpfen kooperierten, konnte ein Bandprojekt in einem der Quartiere mit besonderem Erneuerungsbedarf gestartet werden. Coronabedingt konnte es größtenteils nur digital weitergeführt werden. Ein weiteres Theater-Projekt für Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund wird mit Unterstützung von BV-NEMO, Bundesverband Netzwerke von Migrantenorganisationen in den Herbstferien stattfinden. Kooperationspartner sind die PRIMUS-Schule, der

Flüchtlingstreff Hafenschule und DITIB – Türkisch –Islamische Gemeinde zu Minden e.V.. Der im September 2019 in Minden durchgeführte Fachtag der Servicestelle „Kultur macht stark“ NRW hat eine Fülle von Informationen vermittelt und dazu beigetragen, das Förderprogramm bekannter zu machen und zusätzliche Projekte auf den Weg zu bringen.

#### 4.5 THEMATISCHE SCHWERPUNKTE

##### FREIE SZENE UND KREATIVWIRTSCHAFT

Die Förderung der Kultur in Minden durch die Unterstützung der freien Kulturszene ist das zweite in den Mindener Kulturkonzepten von 2008 und 2015 ausgewiesene Profil. Neben neuen Vernetzungsveranstaltungen und –gremien wie dem BarCamp KulturMitWirkung und den regelmäßigen Treffen des Kunst-Teams für Schulen wurde in 2019 ein neues Projekt vorbereitet, das junge Künstler\*innen einerseits und professionelle Künstler\*innen andererseits unterstützt, das heißt die Förderung der freien Szene mit kultureller Bildung verknüpft. Am 09. September 2019 begann in Minden die Bewerbungsfrist für das Projekt Kultugeselle/Kultugesellin, das von dem Verein Paderborner Kreaturen konzeptioniert, in Minden in Kooperation mit dem Kulturbüro durchgeführt und durch die Regionale Kulturförderung des Landes NRW finanziell gefördert wird. 6 professionelle Künstler\*innen coachten zwei Wochen lang jeweils 6 junge Künstler\*innen, unterstützten sie bei der Herstellung eines künstlerischen Gesellenstücks und erläuterten, wie man mit einem Kreativjob seinen Lebensunterhalt verdienen kann. Eine Neuauflage soll das Projekt in diesem Jahr erleben. Ursprünglich terminiert auf die Osterferien ist nun eine Durchführung in den Herbstferien mit reduzierten Teilnehmer\*innenzahlen geplant.

Das Projekt MiZe, das durch das Kultursekretariat NRW Gütersloh im Rahmen der „Dein Ding“-Förderung 2019 unterstützt wurde, lud junge Menschen von 14 bis 24 zu einem Zeichentreff ein. Von September bis Dezember trafen sich junge Künstler\*innen einmal in der Woche, um gemeinsam zu zeichnen. In jeder zweiten Woche gaben Künstler\*innen, ausgewählt durch die jungen Menschen, Inputs und vermittelten künstlerische Techniken aber auch Informationen zum künstlerischen Leben. Inzwischen hat die VHS Minden-Bad Oeynhausen das Projekt in ihr Portfolio aufgenommen und einen Förderantrag gestellt, um die Zusammenarbeit zwischen jungen und professionellen Künstler\*innen weiterhin kostenfrei anbieten zu können.

## PARTIZIPATION

Partizipation als eigenständiges Handlungsfeld zu beschreiben und damit konkrete Partizipationsmöglichkeiten für Kinder, Jugendliche und deren Familien strukturell zu verankern ist seit dem Kulturkonzept von 2015 erklärtes Ziel in der Stadt Minden. Ein damit unabdingbar verbundenes Ziel ist es, alle Akteur\*innen und Multiplikator\*innen zum Thema „Partizipation“ zu schulen und damit eine partizipative Grundhaltung zu erzeugen. Aufgrund dessen veranstalteten der Bereich Jugendarbeit /

Jugendschutz und Vertreter\*innen der zahlreichen Kulturinstitute einen gemeinsamen Partizipationsworkshop. Die kollaborative Gestaltung von Projekten, d. h. der permanente Versuch, Projekte mit der entsprechenden Zielgruppe durchzuführen und nicht für sie, wurde in den vergangenen Jahren in den Mindener Kultureinrichtungen zunehmend zur bestimmenden Haltung, die ihren Niederschlag in Projekten fand, von denen einige hier exemplarisch vorgestellt werden sollen.

Bereits seit 2018 layouten und formulieren Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 14 Jahren die Broschüre mit Kulturrucksack-Veranstaltungen. Unter Anleitung einer professionellen Gestalterin erarbeiten sie eine Struktur, wählen Titel aus und formulieren die Workshop-Beschreibungen. Auf diesem Weg entstanden Broschüren, die sprachlich und optisch von der Zielgruppe für die Zielgruppe gestaltet waren. Weitere Beispiele für partizipative Projekte sind Barcamp-Veranstaltungen der Stadtbibliothek, bei denen Gaming, Roboting, Coding und digitale Spielewelten im Mittelpunkt stehen. Die Stadtbibliothek, die sich vor der Corona-Pandemie zunehmend als dritter Ort in der Mindener Stadtgesellschaft etabliert hatte, bietet weiteren



*5 Mach Dein Ding - Graffiti an der Käthe Kollwitz Realschule*

partizipativen Projekten einen Raum. Hier treffen sich regelmäßig die Spieltester\*innen, die unter Anleitung des Medienpädagogen digitale Spiele testen und bewerten. Hier trifft sich auch der Jugendliteraturclub „Klappentext“, ein Kulturrucksack NRW-Literaturclub für 10- bis 14-jährige, der von einer jungen Literatur-Studentin geleitet wird. Hier entstehen Rezensionen und eigene Texte, die zukünftig über einen selbst gestalteten Blog veröffentlicht werden sollen. Seine Inhalte werden durch die jugendlichen Teilnehmer\*innen festgelegt. Durch das Preisgeld aus dem Jahr 2017 konnte ein weiteres partizipatives Projekt realisiert werden. Unter dem Titel „Mach dein Ding. 1000 Euro für dein Projekt“ konnten sich Jugendliche und junge Erwachsene Anfang 2019 für ein Projektcoaching und eine Projektförderung in Höhe von 1000 Euro bewerben. Zwei Projekte konnten nach einem gemeinsamen Termin, bei dem es unter anderem um Projektmanagement, Finanzpläne, Öffentlichkeitsarbeit und Datenschutz ging, realisiert werden. Der Mädchen-Treff, der sich aus jungen geflüchteten Frauen zusammensetzt, regte ein Fotoprojekt an. Schüler\*innen einer Realschule wünschten sich ein Projekt mit einem Künstler oder Künstlerin, um das schulische Umfeld attraktiver zu gestalten. Ein neu gegründeter Verein startete die Planungen für eine Open-Air Musikveranstaltung mit mehreren Bands, dessen Realisierung in Abstimmung mit der Ordnungsbehörde auf das nächste Jahr verschoben wurde. Auch das bereits genannte Projekt „MiZe – Mindener Zeichentreff“ gehört zu den partizipativen Projekten, da die Teilnehmer\*innen die Künstler\*innen selbst auswählen, die professionelle Impulse bei jedem zweiten Treffen liefern.

#### DIGITALITÄT / POSTDIGITALISIERUNG

„Die Digitalisierung schreitet weiter dynamisch voran und betrifft alle Lebensbereiche, auch Kunst und Kultur. Für junge Menschen, aber zunehmend auch für Erwachsene, gehört der digitale Raum und die damit verbundene Kommunikations-, Informations- und Lernkultur selbstverständlich zum Leben dazu.“ formulierte das Mindener Kulturkonzept bereits 2015. Hieran angelehnt wurden seitdem unterschiedliche Maßnahmen und Angebote, von denen einige hier exemplarisch aufgeführt werden sollen. Im Schuljahr 2019/20 hat die Stadtbibliothek im 2018 eröffneten Haus der Bildung das Medienlabor COLLABS eingerichtet. In diesem für die medienpädagogische Arbeit ausgestatteten Raum können schulische Lerngruppen gemeinsam arbeiten und unterschiedliche Angebote wahrnehmen, die eng mit dem Medienkompetenzrahmen NRW verknüpft sind. Das Medienlabor steht aber auch

für Schul-AGs und freie Kinder- und Jugendgruppen sowie Multiplikator\*innen zur Verfügung. Hier finden Roboterbauwettbewerbe sowie Gruppenarbeit mit Ozobots und Beebots statt. Peer-to-peer-Angebote, wie Programmierkurse von Jugendlichen für Jugendliche finden hier ebenfalls statt. Die Angebote des COLLABS ergänzen das breite Spektrum an Projekten und Aktivitäten der Stadtbibliothek, die digitale Lebenswelten einbeziehen. Die Entwicklung der Stadtbibliothek zum dritten Ort trägt ebenfalls der Digitalisierung Rechnung. Freies W-Lan, Computer- und Konsolenspiele, die direkt vor Ort gespielt werden können und Computerarbeitsplätze laden junge Menschen zu längeren Aufenthalten ein. Gerade solche Angebote sind durch die Corona-Pandemie und die damit einhergehenden Begrenzungen der Besucherzahlen stark eingeschränkt.

Das Stadttheater hat 2019 und 2020 mit dem Jugendclub T3 Stücke geprobt, die intensiv neue Medien einbeziehen. Bei der Entwicklung der Stücke mit den Kindern und Jugendlichen ist der Einsatz moderner Medientechnik auf der Bühne (Projektionen, Audiokollagen, Videotechnik) inzwischen obligatorisch und auch im Probenprozess (digitale Proben, Nutzung von Padlets und Collaboration Tools) sind diese Medien vielfältig im Einsatz.

Das Kommunalarchiv macht mit einer online verfügbaren Datenbank zur jüdischen Geschichte historisches Material am heimischen Schreibtisch und in der Schule verfügbar. Das Kulturzentrum BÜZ stellt im Digital Museum of Arts Minden seine Aktivitäten insbesondere im Bereich der Kulturellen Bildung online vor. Das Mindener Museum entwickelte mit Studenten der Universität Bielefeld im Projektseminar „Museum Digital“ 2018/19 Konzepte digitaler Vermittlung, die exemplarisch Objekte aus dem Mindener Museum erläutern. Bis Ende 2020 erkunden Studierende in einem weiteren Projektseminar, Chancen und Risiken des (digitalen) Experience Designs im Museum. Dafür entwickeln sie gemeinsam mit Expert\*innen dieses Bereichs ein interaktives Lern- und Erlebnisspiel in Form eines Escape Rooms und setzen sich kritisch mit den Möglichkeiten und Grenzen digitaler Vermittlung im Museum auseinander.

Da der Messenger WhatsApp die Broadcast-Funktion eingestellt hat, wird inzwischen Instagram für die Bewerbung von Angeboten der Kulturellen Bildung genutzt, da sich Instagram neben YouTube immer mehr zum Kommunikationsmedium junger Menschen entwickelt hat. Sowohl die Angebote des Kulturrucksacks wie auch

weitere Formate werden auf diesem Weg in den Alltag der Jugendlichen transferiert. Die Social Media Kanäle erweisen sich inzwischen auch als niedrigschwelliges Medium zur Kontaktaufnahme. Über Instagram werden vereinzelt Fragen zu Angeboten gestellt und Kommentare abgegeben.

Die Corona-Pandemie hat auch in Minden zusätzliche digitale Angebote entstehen lassen, um fehlende persönliche Kontakte zu kompensieren. Durch den hohen Grad der Vernetzung im Rahmen der Bildungsplanung und der angeschlossenen multiprofessionellen AG Bildung entstand rasch die Internetseite Stubenhocker. Hier wurden Angebote des Kulturbüros unter dem Titel „Kreativ-Quarantäne“ ebenso aufgeführt wie Tipps des Sportbüros zu sportlicher Betätigung zu Haus und vielfältige Hilfs- und Lernangebote, um die Zeit der Schulschließungen mit vielfältigen Aktivitäten zu füllen und Unterstützung zu ermöglichen. Erprobt wurden Streaming-Angebote, wie das Online-Jugendhaus, YouTube-Videos, die Einblicke in die Arbeit der Jugendhäuser gaben und Kreativ-Angebote übermittelten. Die Ausbildung neuer Jugendgruppen-Leiter\*innen JuLeiCa wurde in ein digitales Format überführt. Die Musikschule musikMinden stellte ihr gesamtes Kursangebot auf Online-Unterricht um.

#### STADTTEILARBEIT

Bereits vor 2017 gab es einzelne Projekte der Kulturellen Bildung in den Stadtquartieren mit Erneuerungsbedarf. Mit der Einrichtung des Quartiersmanagements und Quartiersmanagern in allen drei Stadtteilen Bärenkämpfen, Rechte Weserseite und Rodenbeck begannen in diesem Jahr ein systematischer Austausch und Überlegungen für konkrete Zusammenarbeit. Veranstaltungen, wie beispielsweise die Eröffnung des Begegnungszentrums in Bärenkämpfen 2019, wurden genutzt, um bei den Erwachsenen Wünsche und Bedarfe abzufragen. Dabei wurde deutlich, dass niedrigschwellige Veranstaltungen, bei denen Raum für Geselligkeit und Kommunikation besteht, besonders erwünscht sind. Einige Partner des Kulturkonzeptes bieten inzwischen unterschiedliche Formate in den Quartieren an bzw. planen solche. Diese richten sich an Kinder und Jugendliche, viele aber auch an Erwachsene. Neben der Vermittlungsarbeit vor Ort verfolgen sie das Ziel, den Bekanntheitsgrad der Einrichtungen zu steigern und persönliche Beziehungen zu stiften, um hierdurch Wege aus dem Quartier in die Einrichtungen für

Erwachsene bzw. Erziehungsberechtigte und damit im zweiten Schritt auch für Kinder zu ebnen. Die Stadtbibliothek richtet ein Büchertauschregal in Bärenkämpfen ein und hat eine Lesung für Kinder vor Ort durchgeführt. Das Kulturbüro hat in Kooperation mit dem Quartiersmanagement Rechte Weserseite, dem Jugendhaus und dem Tanzhaus Minden ein intergenerationelles Tanzprojekt auf den Weg gebracht, das im November 2019 erfolgreich durchgeführt wurde.

Die Musikschule MusikMinden gGmbH etablierte ein Bandprojekt für Jugendliche im Quartier und kooperierte dabei mit einer Realschule, dem Quartiersmanagement, das leider coronabedingt zum größten Teil digital durchgeführt werden musste und durch das Förderprogramm „Kultur macht stark“ realisiert werden konnte. Ein Theaterprojekt, ebenfalls finanziert durch „Kultur macht stark“, findet im Stadtteil „Rechte Weserseite“ statt. Kooperationspartner\*innen sind ein Flüchtlingstreff, die türkische Gemeinde und die in diesem Stadtteil liegende PRIMUS-Schule. Über die Zielgruppe Kinder und Jugendliche hinaus, wurden mit Senior\*innen aus dem Quartier Rechte Weserseite Filme ausgewählt und zu einer Reihe zusammengestellt, die im Quartiersbüro gezeigt wurde.

Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass es für die Erschließung neuer Zielgruppen wichtig ist, Ankerpersönlichkeiten einzubeziehen, die Kontakte in die Communities haben, die erreicht werden sollen. Eine Bewerbung mit traditionellen Mitteln wie Flyern oder Pressemitteilungen reicht häufig nicht aus, um zur Nutzung eines Angebots anzuregen, das völlig unbekannt ist. In Minden haben sich Integrationshelfer\*innen mit Migrationshintergrund als entscheidende Partner\*innen bewährt, die Kontakte zu Menschen knüpfen können, die neu in Minden sind.

#### 4.5 AKTEURE DER KULTURELLEN BILDUNG

Im Folgenden stellen sich Akteure der Kulturellen Bildung in Minden vor, die – neben Kooperationen mit Schulen - individuelle Maßnahmen und Konzepte entwickelt haben, um Kulturelle Bildung zu vermitteln. Sie sind neue Wege in der Vermittlung gegangen, haben Maßnahmen und Aktionen für neue Zielgruppen außerhalb von Schule entwickelt, Partizipation ermöglicht, durch medienpädagogische Angebote die Lebenswelt von Kindern und



Jugendlichen aufgegriffen und ihr thematisches Spektrum zum Beispiel im Bereich der Sprachförderung oder der Digitalisierung durch Kulturelle Bildung ausgebaut. Darüber hinaus greifen einige die Forderung des Kulturkonzeptes von 2015 auf, dass Information, Einbeziehung und Schulung von Eltern/Erziehungsberechtigten und pädagogischen Kräften unabdingbar ist. Einige der Akteure verlassen konkret oder medial ihre Einrichtungen, um Distanzen zu überwinden und Kultur und Kulturelle Bildung direkt zu den Kindern und Jugendlichen zu bringen und haben eben diese Aktivitäten vor dem Hintergrund der Pandemie verstärkt.

#### STADTBIBLIOTHEK

Die Stadtbibliothek kooperiert mit unterschiedlichen Partnern, bietet Angebote entlang der Bildungsbiographie und ist insbesondere im Bereich der Digitalisierung mit einem breiten Maßnahmenkatalog aktiv.

Neben die Zielsetzung, Tor zum Lernen für Kinder zu sein, die zu einer engen Zusammenarbeit mit Kindertageseinrichtungen und Schulen führte, war (vor dem Lockdown) und ist als weitere Zielsetzung die Gestaltung von im Freizeitbereich angesiedelten offenen kulturellen und digitalen Angeboten für Kinder und Jugendliche getreten. So hat beispielsweise der Medienpädagoge der Bibliothek als Reaktion auf die Pandemie im Sommer 2020 vier Wochen lang Ferienspiele an unterschiedlichen Orten in Minden durchgeführt. Neben den physischen Veranstaltungen wurden Elemente der Ferienaktionen als Livestreams auf dem städtischen Youtube-Kanal übertragen um Eltern und interessierten die Workshopergebnisse zu präsentieren.

Gemeinsam mit einer FSJ-Stelle Kultur koordiniert der Medienpädagoge das COLLABS, einen medienpädagogischen Raum im Mindener Haus der Bildung, der ein Teil der Stadtbibliothek ist, und seit dem Schuljahr 2019/20 als Ort für Angebote zur Vermittlung von digitalen Kompetenzen für Schulklassen, Schul-AGs und freie Kinder- und Jugendgruppen sowie Multiplikatoren zur Verfügung steht. Geplant sind zusätzlich peer-Angebote: So war beispielsweise kurz vor der Pandemie ein Programmierkurs von Jugendlichen für Jugendliche gestartet, der coronabedingt abgebrochen werden musste.

Events für Jugendliche gehören zum medienpädagogischen Angebot für die Zielgruppe Jugendliche, z.B. nachtfrequenz – Lange Nacht der Jugendkultur (landesweit am letzten Septemberwochenende), das Gamescamp on Tour oder die „Games On“ in Kooperation mit der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK). Daneben bietet die Bibliothek feste medienpädagogische Reihen wie die „Spieletester“ oder „Jugend hackt: Hello World !“. In Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Jugendmedienkultur aus Köln wird einmal im Jahr ein medienpädagogisches Angebot zum kritischen Umgang mit digitalen Medien organisiert. Inzwischen hat sich auch der „Gaming Circus“ für ältere Jugendliche etabliert. Diese seit 2019 laufende Reihe in Kooperation mit den Jugendzentren verbindet digitale Spielewelten mit Brettspielen. Im Herbst 2019 fand die erste gut besuchte „Gaming Circus Nacht“ in der Stabi statt. Momentan wird der „Gaming Circus“ als reines Online-Angebot weitergeführt. Während des Lockdowns war die Stabi von Mitte März bis Ende Mai geschlossen. In dieser Zeit wurde ein täglicher Livestream sowie ein stadtweiter digitaler Kommunikationsserver auf der Plattform Discord in Kooperation mit mehreren Jugendzentren eingerichtet. Zudem hat sich die Stadtbibliothek am bundesweiten Digitaltag 2020 (19.06.2020) mit einem interaktiven Online-Event beteiligt und gemeinsam mit Zuschauer\*innen einen Roboter programmiert.



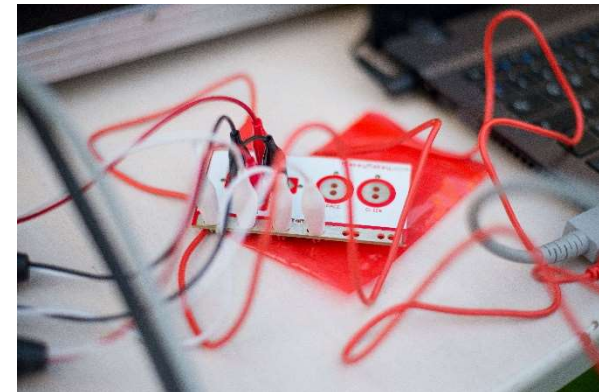
Viele der regulären Mitmachaktivitäten für 4- bis 8-jährige Kinder, bei denen sich eine Stunde lang alles um Geschichten, Märchen und Spiele dreht, können momentan nicht durchgeführt werden. Angedacht ist, die Teilnehmer\*innenzahl zu verringern und die Dauer einzuschränken. Auch Angebote für Kinder im Kindergartenalter wie das Bilderbuchkino „Licht aus!“ oder die Reihe „Lesezwerge“, bei der Eltern und/oder Tagesmütter und Kinder im Alter von 2 bis 3 Jahren gemeinsam kurze Geschichten erleben, müssen leider erst einmal ausfallen, da die Aktivität der Kinder im öffentlichen Raum nicht steuerbar ist. Die Versorgung der Kindertageseinrichtungen mit Medien wie Bilderbüchern, Kamishibais, Bilderbuchkinos und Fachliteratur ist dagegen durch das Büchertaxi gesichert. Auch MINT-Materialien, eine Dokumentenkamera oder Beebots werden verliehen und gelangen auf diesem Weg in die Einrichtungen und ermöglichen es den Erzieher\*innen, neue Materialien und Methoden zu testen. In Kooperation mit Lebenshilfe e.V. wird an einer Geschwisterbibliothek nach dem Vorbild der Geschwisterbücherei in Bremen

„gebastelt“, um Medien anbieten zu können, die die Situation von Kindern mit behinderten Kindern thematisieren. Werbung macht die Stadtbibliothek auch für das neue digitale Angebot „Tigerbooks“, das Anfang März frei geschaltet wurde. Es ermöglicht Familien Kindermedien digital zu nutzen.

Der Literaturclub „Klappentext“ für 10- bis 14-Jährige konnte seit Ende Mai wieder stattfinden. Die Kleingruppe darf sich unter Auflagen wieder samstags treffen und Lesefreude wecken. Für den Schreibworkshop, der durch Schreibland NRW gefördert wird und einmal im Jahr stattfindet konnten nach einem Stopp im März neue Termine gefunden werden. Statt einer Abschlusspräsentation für die Eltern wurde ein digitales Workshopende gewählt: ein Teil der Teilnehmer\*innen ist auf einem Youtube-Video zu sehen.

Die Fortsetzung der vielfältigen Kooperationen mit Schulen ist noch nicht absehbar. Seit 13 Jahren arbeitet die Stadtbibliothek als Teil der „Bildungspartner Schule und Bibliothek“ sehr eng mit 9 Mindener Schulen im Bereich der kulturellen Bildung zusammen. Das in Kooperation mit dem benachbarten Gymnasium entwickelte Peer-Führungskonzept für 6. Klassen, bei dem Neuntklässler\*innen als Guides erklären, wie schnell und effektiv Informationen zu einem Thema mit einem Sachbuch erarbeitet werden können, konnte im Mai nicht realisiert werden. Auch die Biparcour-Rallye, bei der Schüler\*innen selbstständig per Smartphone die Bibliothek entdecken, sowie die langen Lernnächte für Abiturienten und Zehntklässler\*innen kurz vor den Abitur-/Abschlussprüfungen sind der Pandemie zum Opfer gefallen.

Das gilt auch für alle Angebote im Rahmen des Offenen Ganztags: Rallyes für Brückentage, Leseanimation für Kleingruppen mit digitalen Bilder- und Erstlesebüchern und spielerische Vorbereitungen auf den Besuch eines Kindertheaterstückes gehören seit Jahren zum Angebot. In das dritte Umsetzungsjahr ging das Angebot Wortschlucker, das Leseförderung mit entdeckendem Lernen verknüpft. Alles entfallen! Ganz vorsichtig wird überlegt, wie zumindest die Leseanimation machbar ist, eventuell erst mal in der Schule.



6 Spieletester in Aktion Foto: Stadtbibliothek

Bedingt durch COVID19 ist die Funktion des „Dritten Ortes“ für Kinder und Jugendliche momentan nicht umsetzbar, da nur wenige Besucher\*innen und kleine Lerngruppen das Haus besuchen dürfen. Spielende Kinder, wie vor März 2020, gibt es zurzeit in der Stadtbibliothek nicht. Inzwischen werden Überlegungen angestellt, wie solche Aktivitäten nach draußen, in einen kleinen Park vor der Bibliothek, verlagert werden können. Ab 2021 werden solche Angebote durch eine Koordinationsstelle für die Planung der Sonntagsöffnung der Bibliothek realisiert. Sie wird im Rahmen des von der Bundeskulturstiftung geförderten Projektes „hochdrei“ gefördert.

#### VHS

Der Zweckverband VHS Minden/Bad Oeynhausen hat mit der Trägerschaft an 15 Ganztagschulen im Zweckverbandsgebiet, davon drei im Stadtgebiet Minden, einen großen Anteil an der Kulturellen Bildung der Schüler\*innen. So finden am Nachmittag im Offenen Ganztage an der Grundschule Bierpohl und Hohenstauen, sowie an der Hauptschule Todtenhausen Arbeitsgemeinschaften im Bereich Musik, Gesang, Theater, kreativ



Basteln und Werken statt. Darüber hinaus werden Ausflüge und Exkursionen zu und Projekte mit weiteren Kultureinrichtungen der Stadt und der Region geplant und durchgeführt. Die pädagogischen Mitarbeiter\*innen in den

Schulen verstehen sich in ihrer täglichen Arbeit auch als Kulturmittler\*innen. Sie nehmen die Ideen der Kinder im künstlerischen Bereich auf und regen sie an die Ideen gemeinsam weiter zu entwickeln. Dabei hilft dem Ganztagesteam das Netzwerk zu Kulturschaffenden und -instituten, z.B. durch das Team Schul-tur. Höhepunkte sind dabei Feste von Schule und Ganztage, an denen die Kinder ihr Können unter Beweis stellen. Dabei werden auch die Eltern gerne mit einbezogen. Inhaltlich bestätigt wurden die Aktivitäten im Bereich Kulturelle Bildung durch die im November 2017 durch den Rat bestätigte Rahmenkonzeption für den Offenen Ganztage. Das neue Finanzierungsmodell, das im Dezember 2017 durch den Rat der Stadt Minden verabschiedet wurde, bietet zudem die Möglichkeit, die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern langfristig zu planen und Projekte in nachhaltige Strukturen zu überführen.

Um ein Kulturverständnis bei Kindern zu entwickeln und kulturelle Teilhabe zu fördern, ist die Sprache ein zentraler Punkt. Vor allem aber Eltern mit Migrationshintergrund, die ihre Kinder unterstützen wollen, stoßen dabei an ihre Grenzen, wenn sie keinen Zugang zur deutschen Sprache haben. In einem von der Volkshochschule Minden zusammen mit weiteren Projektpartnern initiierten Sprachförderprojekt sollten daher insbesondere Frauen bzw. Mütter im Kontext einer gesamtstädtischen Strategie gezielt angesprochen werden, denen aufgrund traditioneller familiärer Bindungen der Zugang zu den herkömmlichen Sprachförderangeboten schwerer fällt und die bislang nur über wenige bzw. keine Deutschsprachkenntnisse verfügen. Ziel war es, Frauen so zu unterstützen, dass sie sich sprachlich im Alltag zurechtfinden, mit der Institution Schule und den Lehrer\*innen ihrer Kinder vertraut werden und ihre Kinder in ihrer Entwicklung besser begleiten und fördern können.

Um potenzielle Teilnehmer\*innen für Sprachkurse zu gewinnen, knüpfte das Sprachprojekt im Sinne eines institutionsübergreifenden, sozialräumlich orientierten Ansatzes an ein bestehendes Netzwerk vor Ort an. Mit der Einrichtung eines sogenannten „Interkulturellen Treffs“ an der Grundschule Hohenstaußen gelang es in besonderer Weise, Zugangsmöglichkeiten zu Eltern mit Migrationshintergrund zu eröffnen und damit verbunden ein niedrigschwelliges Erziehungsberatungsangebot zu installieren.

Aktuell nehmen ca. 40 Mütter/Eltern an den von der VHS angebotenen Sprachkursen teil. Während des Unterrichts wird in Nebenräumen eine Kinderbetreuung durch die Betreuung des Offenen Ganztages angeboten, so dass die Teilnehmerinnen in Ruhe lernen können. Die im Zusammenhang Sprachkurs entstandenen Kontakte dienen auch zur Weitergabe von Informationen aus dem Kulturbereich. Hier, wie auch in anderen Zusammenhängen, werden vorhandene Strukturen in den Stadtteilen genutzt, um über Angebote wie beispielsweise den Kulturrucksack zu informieren, um Teilhabe zu ermöglichen.

In Kooperation mit der Stadtbibliothek bietet die VHS zudem E-Learning Kurse z. B. in den Einwanderungssprachen Arabisch, Paschtu, Farsi an, die über die OWL-Onleihe ausgeliehen werden können.

Darüber hinaus engagiert sich die VHS Minden/Bad Oeynhaus in vielen situativen und langfristigen Kooperationen im Stadtgebiet Minden. Die Rolle der VHS ist die der Akteurin der Stadtgesellschaft. Neben ihrem

sehr breiten Angebot an Weiterbildungsmöglichkeiten steht die intensive Kooperation mit der Schullandschaft nicht nur im Bereich OGS, an hoher Stelle. Die aus allen Bereichen gewonnenen Erfahrungen werden synergetisch für die Gemeinschaft der VHS Minden/Bad Oeynhausen eingesetzt.

#### MINDENER MUSEUM

Das bis 2017 durch das Programm „Kultur macht stark“ ermöglichte Projekt „MuseobilBox“ wird seit 2018 unter dem neuen Namen „Museum macht stark“ weitergeführt. Die in diesem Rahmen etablierte Kooperation zwischen der Eine-Welt-Schule, dem Ganztagsträger Elsa-Brandström-Jugendhilfe Minden und dem Museum konnte hierdurch verstetigt werden. Sie ermöglicht Kindern mit und ohne Migrationshintergrund, mit Fluchterfahrung oder von Armut bedrohten Kindern ein regelmäßiges außerschulisches Museumserlebnis. Die Kooperation soll über den gesamten Förderzeitraum mit Hilfe der Förderung durch „Museum macht stark“ bis mindestens 2022 fortgeführt werden.



Darüber hinaus bestehen feste Ganztags-Kooperationen mit zwei weiteren Grundschulen, die den teilnehmenden Kindern nachhaltige und intensive Kulturbegegnungen ermöglichen. Eine Einbindung der Eltern ist durch Abschlusspräsentationen und Familiennachmittage sowohl im Museum als auch in Schule fester Bestandteil der Projekte.

Die seit 2014 bestehende Kooperation mit dem Fachdienst für Migration und Integration der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Ostwestfalen-Lippe e.V. wurde und wird ebenfalls fortgeführt. Zweimal im Jahr beteiligt sich das Museum in den Sommer- und Herbstferien am Sprachcamp und ermöglicht Kindern mit Sprachförderbedarf ein besonderes Museumserlebnis, bei dem Sprachförderung durch Kulturvermittlung im Vordergrund steht.

Teilnehmer\*innen von Deutsch- und Integrationskursen sowie verschiedene Gruppen neu zugewanderter Menschen nehmen weiterhin am Programm „Stadt, Land, Fluss“ teil. Sprachförderung und Kulturvermittlung

werden kombiniert und sowohl alltägliche Orientierungshilfen im Stadtraum als auch Aspekte der Stadtgeschichte vermittelt.

Das breite Angebot schulischer Projekte wird durch verschiedene Veranstaltungsformate im Freizeitbereich für Kinder und Jugendliche ergänzt. Dazu zählen zielgruppenspezifische Angebote wie regelmäßige Ferienaktivitäten



*7 Das Mindener Museum Foto: Stadt Minden*

für unterschiedliche Altersgruppen oder Eltern-Kind-Nachmittage in den Wintermonaten. Speziell auf die Bedürfnisse von Senioren\*innen zugeschnittene Führungen sprechen seit 2018 eine weitere Besuchergruppe gezielt an. Die 2018 entstandene Zusammenarbeit mit dem Büro für Leichte Sprache der Diakonischen Stiftung Wittekindshof führte zur Ausweitung des Führungsangebots: Führungen in Leichter und Einfacher Sprache ermöglichen Menschen mit Behinderungen, älteren Frauen und Männern sowie Menschen, die die deutsche Sprache noch nicht gut verstehen, die Ausstellungen des Museums kennenzulernen.

Fortbildungen in Zusammenarbeit mit dem „Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung“ richten sich an Lehramtsanwärter\*innen und sollen diesen zum Berufseinstieg die Chancen und Perspektiven des außerschulischen Lernorts Museum aufzeigen. Die Beteiligung am Vertiefungsbereich „Kulturelle Bildung“

im Rahmen der Ausbildung der Erzieher\*innen am Leo-Symphor Berufskolleg gibt Einblicke in die Nutzung eines historischen Museums für Kindertageseinrichtungen.

Das Museum kooperiert regelmäßig mit der Fakultät für Geschichtswissenschaft der Universität Bielefeld. So haben Studierende in einem interdisziplinären, zweisemestrigen Praxisseminar projektorientierte Erfahrungen an der Schnittstelle zwischen historischer Wissenschaft, kultureller Bildung und musealer (Vermittlungs-)Praxis gesammelt. Im Projektseminar „Museum Digital“ ging es 2018/19 darum, am Beispiel verschiedener Objekte aus

dem Mindener Museum Konzepte digitaler Vermittlung im Museum zu entwickeln. Bis Ende 2020 erkunden Studierende in einem weiteren Projektseminar, Chancen und Risiken des (digitalen) Experience Designs im Museum. Dafür entwickeln sie gemeinsam mit Expert\*innen für Experience Design, Gestaltung und Geschichte ein interaktives Lern- und Erlebnisspiel in Form eines Escape Rooms und setzen sich kritisch mit den Möglichkeiten und Grenzen digitaler Vermittlung im Museum auseinander.

Wie in anderen Kulturinstituten hat die Corona-Pandemie die analoge museumspädagogische Arbeit für einige Monate unmöglich gemacht. Die Digitalisierung von Angeboten ist jedoch abhängig von der technischen Infrastruktur und den personellen und finanziellen Rahmenbedingungen einer Einrichtung. Da diese im Mindener Museum nur unzureichend gegeben sind, konnten nur wenige Angebote während der Pandemie aufgestellt werden. So wurden für jüngere Kinder Filme zu einzelnen Bereichen der Ausstellung gedreht, in denen der Pelikan Pim erläuterte und zu Aktivitäten aufforderte. Das Mindener Museum schätzt den personellen und finanziellen Mehraufwand, um allein den Status quo im Bereich der bisherigen Angebote der kulturellen Bildung bis zum Ende des Schuljahres 2021/22 wieder zu erreichen, mindestens auf rund 30-40% der bisherigen Aufwände. Die hygienischen Anforderungen ziehen erhöhten Reinigungs- und Beschaffungsaufwand für pädagogisches Material und erhöhte Kosten für Honorarkräfte bzw. doppelte Zeitaufwände infolge des Absenkens der Gruppengrößen in Verbindung mit sinkenden Erlösen nach sich.

#### STADTTHEATER MINDEN

Die Gestaltung des Spielplans und die inhaltliche Ausrichtung der Programmarbeit des Stadttheaters Minden versucht dem Publikum eine breite Palette von Veranstaltungen und Formaten zu bieten, die möglichst unterschiedliche künstlerische Sprachen, ästhetische Formen und Themen zeigen. Der Spielplan schafft dabei den Spagat zwischen Klassikern, zeitgenössischen Theaterautoren, Themen aus dem aktuellen Tagesgeschehen oder aber auch einfach guter Unterhaltung.

Im Laufe der letzten Jahre konnte sich das Stadttheater Minden durch innovative Modelle und Eigenproduktionen einen besonderen Platz unter den Theatern mit Gastspielbetrieb erobern. Dazu zählt u.a. das Inklusionsfestival „Auf die Bretter. Fertig. Los!“, die Jugendtheaterproduktionen mit Mindener Jugendlichen, Eigenproduktionen wie



„Ladies Night“ oder auch die regelmäßig stattfindenden Opernproduktionen, wie Wagners „Ring“, der auf bundesweiter Ebene mit viel Anerkennung honoriert und in der Presse (z.B. FAZ) hoch gelobt wurde. Neben diesen Formaten bietet das Stadttheater Minden gleichzeitig groß angelegte Produktionen und Aktionen, die sowohl ästhetisch als auch politisch relevant sind – „Das Neue Wir“ im Februar 2017 stellte ein solches Format dar. Rund 2.500 Menschen kamen zu dem dreitägigen Konvent ins Stadttheater – das Format konnte nachhaltig und mit wechselnden Schwerpunkten im Spielplan verankert werden.

2018 war das Stadttheater Minden Gastgeber des 8. Deutschen Kinder-Theater-Festes und bot über 4 Tage 3.500 theaterbegeisterten Zuschauer\*innen die vielfältige Palette des Theaters in Deutschland mit und für Kinder zwischen 6 und 12 Jahren - und das, dank der Gäste aus Österreich, Tschechien und China, mit internationalem Flair und vielen leuchtenden Augen. Als wichtigste Neuerung des Festivals ist besonders unter dem Aspekt des Themas Partizipation die erstmalig paritätisch besetzte Jury aus Kindern und Erwachsenen zu benennen. Als Mitveranstalter dieses bundesweiten Festivals war es dem Team des Theaters besonders wichtig, dass die eingeladenen Stücke nicht ausschließlich von Erwachsenen ausgesucht wurden, sondern (zumindest) auch von Kindern. Die Kinder wurden gecoacht und haben gemeinsam mit den erwachsenen Juror\*innen die sechs besten Stücke ausgewählt - ein Novum für die Festival-Jury.



Mit seinen praktischen Vermittlungsansätzen und Projekten setzt das Team alles daran, Theater als ein lebendiges, nahbares Medium zu begreifen und nachhaltig in Minden und Umgebung zu verankern. Durch seine kontinuierliche und nachhaltige Zusammenarbeit mit Kindergärten, Schulen und Einrichtungen des Freizeitbereichs leistet das Stadttheater einen entscheidenden Beitrag für die kulturelle Bildung vor Ort und in der ländlich geprägten Region OWL.

Seit 2010 sind die Jugendclubs fester Bestandteil des Stadttheaters Minden. Neben klassischen Theaterstücken wurden in den letzten Jahren Produktionen mit aktuellen, brisanten Themen immer wichtiger: Krieg, Rausch, das

Zusammenleben in einer diversifizierten Welt, Geschlechtergerechtigkeit und immer wieder das Zusammenwirken von Sprache und Macht. In den Spielzeiten 18/19 und 19/20 setzte sich beispielsweise der Jugendclub t<sup>3</sup> mit aktuellen zeitgeschichtlichen Themen in den Produktionen „Krieg. Stell dir vor, er wäre hier“ und „Ehre genommen“ auseinander. In gemeinsamer Autorenschaft entwickeln die Performer\*innen diese Recherche-Projekte unter der multiprofessionellen Anleitung des Stadttheater-Teams. Maßgeblich für die Entwicklung der Stücke mit den Kindern und Jugendlichen ist der Einsatz moderner Medientechnik auf der Bühne (Projektionen, Audiokollagen, Videotechnik) und auch im Probenprozess (digitale Proben, Nutzung von Padlets und Collaboration Tools). Besonders im Bereich der digitalen Infrastruktur und Ausstattung mit digitalen Medien (Tablets, Kameras, etc) besteht aber noch dringender Ausbaubedarf. So konnte am Digitaltag 2020, an dem sich mehrere der Mindener Kulturinstitute beteiligten nur unzureichend gestreamt werden, da die Internetverbindung des Theaters nicht konstant zur Verfügung stand.

Durch neue Vermittlungsangebote, wie einer digitalen Theaterführung und dem Format „Theatertalk“, werden wir für die Spielzeit 21/22 und auch in Zukunft zusätzlich zu unseren erfolgreichen Auftritten in den Social Media auch vermehrt auf digitale Medien setzen. Grenzen setzen hierbei insbesondere die personellen Kapazitäten. Sowohl die Nutzung der Social Media Kanäle wie auch die Erstellung von YouTubeVideos für den Kanal der Stadt Minden erfordert Kolleg\*innen mit spezifischen Kenntnissen. Mit den neuen Ansätzen und einem großen thematischen Spektrum ist das Team des Theaters darum bemüht, das Stadttheater Minden als Treffpunkt, Schauplatz und Forum im Herzen der Stadt erlebbar zu machen. Das Stadttheater Minden möchte sich als moderner, zukunftsorientierten Ort zeigen, der stadt- und gesamtgesellschaftliche Themen unter aktiver Beteiligung der Mindener Bürger\*innen offen und kreativ angeht: die Auseinandersetzung mit zeitgeschichtlichen Fragestellungen ist ursächlich mit dem Theater verbunden, insofern muss sich ein Theater nicht nur als Ort der kulturellen, sondern auch der politischen Bildung, als Ort der Verhandlung von aktuellen, brisanten Themen definieren. Das Stadttheater möchte als Impulsgeber in der Zukunft vermehrt mit neuen, partizipativ angelegten Formaten einen großen Rahmen, eine Ideenschmiede zur aktiven Beteiligung der Bürger\*innen am Stadt- und Gesellschaftsgeschehen schaffen.

#### KOMMUNALARCHIV MINDEN

Das Kommunalarchiv Minden bietet im Rahmen des Projektes Kulturstrolche verschiedene Unterrichtseinheiten für Grundschulen mit Fragen zur Mindener Geschichte an. Die Einführung erfolgt in den Schulen, danach besuchen die Grundschüler\*innen das Archiv. Darüber hinaus bietet das Kommunalarchiv Angebote im Freizeitbereich im Rahmen des Programms Kulturrucksack an. Kreative Methoden und ungewöhnliche Ideen – eine Wanderung an der Weser zur historischen und gegenwärtigen Nutzung des Flusses, Poesiealben als Vorläufer heutiger Freundschaftsbücher oder Kochen nach historischen Rezepten – holen Jugendliche in ihrer eigenen Lebenswelt ab, machen die Kultureinrichtung bekannt und stellen sie als Ort mit vielfältigen Möglichkeiten vor.



Mit der Datenbank „Jüdisches Leben in Minden und Umgebung“ geht das Kommunalarchiv digitale Wege in der Zusammenarbeit mit Schulen, Vereinen, Wissenschaftler\*innen und anderen Archiven. Die Datenbank liefert Informationen zum jüdischen

Leben in Minden und Umgebung. Sie wird im Intranet der Stadt Minden betrieben und ist vor Ort im Lesesaal des Archivs nutzbar; eine (aus Datenschutzgründen) abgespeckte Version steht auch im Internet frei zur Verfügung. Der Ausbau der Datenbank erfolgt stetig in Kooperation mit unterschiedlichen Partner\*innen, wie beispielsweise Schulen und Geschichts-AGs. Langfristig soll die gesamte jüdische Bevölkerung der ehemaligen Kreise Minden und Lübbecke bis 1945 erfasst werden.

Darüber hinaus werden einschlägige Archivalien digitalisiert und online gestellt. Mittelfristig sollen auch Zeitzeugen-Interviews im mp3-Format (mit beigefügter Transkription) online zur Verfügung gestellt werden.

Das digitale Angebot richtet sich neben Schulen auch an Wissenschaftler\*innen und alle geschichtlich interessierten Einwohner\*innen.

## MUSIKSCHULE

„Als Kultureinrichtung der Stadt Minden ist die Musikschule Minden gGmbH der kulturellen Bildung verpflichtet, sie erfüllt einen öffentlichen Bildungsauftrag. Die als gemeinnützige GmbH geführte Musikschule bietet ein breites musikalisches Bildungsangebot für alle Altersgruppen, mit einem besonderen Schwerpunkt im Bereich der musikalischen Kinder- und Jugendbildung. Sie bekennt sich zur qualifizierten Teilhabe aller Menschen an musikalisch-kultureller Bildung und zur Notwendigkeit der Entwicklung hin zu einer inklusiven Gesellschaft.“ Diese Leitidee, formuliert im Musikschul-Konzept 2023, pointiert die Zielsetzung der Einrichtung. Verabschiedet wurde das Konzept durch den Rat der Stadt Minden im Oktober 2018. Mit Koordinator\*innen für die Quartiere, Grundschulen und Kindertageseinrichtungen wird diese Ausrichtung auch organisatorisch in der Musikschule umgesetzt.

Die Musikschule musikMinden gGmbH nutzt interkommunale Zusammenarbeit, um fortgeschrittenen Schüler\*innen Angebote kultureller Bildung zu bieten, die für eine einzelne Musikschule nicht möglich wären. Vier Musikschulen der Region haben sich für das 4in1-Orchesterprojekt zusammengefunden. Alle 2 Jahre arbeiten die Musikschulen Minden, Porta Westfalica, Petershagen und Hille eng zusammen und formieren mit fortgeschrittenen Schüler\*innen von jung bis alt ein Symphonieorchester. Rotierend wird ein Orchesterleiter

**musik  minden**

bestimmt, der auch das Dirigat übernimmt und die Proben koordiniert. Bereits ein Jahr vor den ersten Proben beginnt die Auswahl der Musikstücke, die meistens aus dem populären Filmmusik- und Musicalgenre sind. Vier Konzerte in allen beteiligten

Städten krönen das gemeinsam erarbeitete Orchesterprojekt. Die Kooperation eröffnet für die Musikschüler\*innen der einzelnen Kommunen die Chance Teil eines Symphonieorchesters zu sein. Für die Musikschulen ergibt sich aus der Zusammenarbeit ein fruchtbarer Austausch von Erfahrungen und eine effektive Nutzung der vorhandenen Ressourcen.

Die erfolgreiche Zusammenarbeit ist in den letzten zwei Jahren auf den Rock- und Popbereich übertragen worden. Unter dem Titel "Musikschul-Bandtour-Xperience MBX19" veranstalten vier überregionale Musikschulen

vier Konzertfestivals bei denen jeweils eine Band aus jeder Musikschule vertreten ist. Dabei werden jeweils neue Räume, wie Musik-Clubs oder Soziokulturelle Zentren aufgesucht, die Bands treffen auf ein neues, unbekanntes Publikum und neue Tontechniker. Das Format bietet den jungen Musiker\*innen einerseits einen geschützten Raum, andererseits ausreichend neue und unbekannte Impulse, um gemeinsam zu lernen und sich in der jeweiligen musikalischen Karriere weiter zu entwickeln. Ein Publikums-Voting nach jedem Konzert und eine abschließende Schlussauswertung mit Urkunde runden die Bandtour-Xperience ab.

Die Zusammenarbeit mit Schulen wird seit 2017 durch eine Kooperation mit dem Herder-Gymnasium zum "Aufbau eines eigenen Schulorchesters" ergänzt. In Zusammenarbeit mit zwei engagierten jungen Musiklehrerinnen des Gymnasiums, nehmen alle Fünftklässler\*innen im Regelunterricht in einem Instrumentenkarussell in der Musikschule teil. Sie lernen Orchesterinstrumente kennen, die im Anschluss in der Musikschule in Kleingruppen unterrichtet werden. Sukzessive wird so ein Schulorchester, das durch die Musiklehrerinnen der Schule geleitet wird, ein Schulorchester aufgebaut und erweitert.

Für die benachteiligten Quartiere in der Stadt Minden werden musikalische Angebote entwickelt. Ein erster Pilot war ein Bandprojekt im Begegnungszentrum Bärenkämpfen: Jugendlichen wurden Bandinstrumente vorgestellt, die dann in Kleingruppen erlernt werden konnten. Ein Gesangsmodul vervollständigte das Ensemble. Ziel ist es, allen Teilnehmer\*innen bereits sehr früh ein Zusammenspiel zu ermöglichen, um den gemeinsamen Spaß und das Gruppenerlebnis zur Motivation weiter zu machen, nutzen zu können. Durch einfache Arrangements können sich die Musiker\*innen weiterentwickeln und als Band zusammenwachsen.

Über die klassische Musikschularbeit und die intensive Zusammenarbeit mit Schulen und Trägern des offenen Ganztags hinaus, engagiert sich die Musikschule Minden für die Integration nach Minden geflüchteter Menschen. Von minderjährigen unbegleiteten Flüchtlingen, die in Kleingruppen unterrichtet werden, bis hin zu erwachsenen Flüchtlingen, die in Stimmbildung und Instrument bis hin zur Technikenntnis unterrichtet werden, reicht die Spannweite des Unterrichts.

Die Corona-Pandemie stellte musikminden vor gewaltige Herausforderungen. Nachdem die Musikschulleitung beschlossen hatte die Musikschule nicht zu schließen, sondern den kulturellen Auftrag auch in Ausnahmezeiten

weiter zu erfüllen – auch im Sinne von - in Krisenzeiten kann musizieren wie eine Medizin wirken – wurde innerhalb weniger Tage der Unterrichtsbetrieb komplett auf Home Office und Online-Unterricht umgestellt. Die interne Kommunikation wurde über Microsoft Teams, in dem alle Mitarbeiter online geschult wurden, abgewickelt, einem für Teams entwickeltes Kollaborations-Tool. Nach den Lockerungen geht die Musikschule inzwischen unter Einhaltung der Sicherheits- und Hygieneregeln wieder Schritt-für-Schritt zum Präsenzunterricht über. MS Teams wird weiterhin als internes Kommunikationsmittel genutzt und auch Online-Unterricht wird bei Bedarf weiterhin durchgeführt. Die Ausnahmesituation der Pandemie löste für musikminder einen Katapultstart in die Digitalität aus.

#### NEU: LWL-PREUßENMUSEUM MINDEN

Das LWL-Preußenmuseum setzt auf nachhaltige Bildungs- und Kulturarbeit. Dazu erarbeitet es für einen breit gefächerten Adressatenkreis zielgruppenspezifische Vermittlungsformen, die über die „klassischen“ Führungen und Workshopangebote hinausgehen. Alters- und dialoggruppengerechte Formate sollen dazu beitragen, dass gerade auch Kinder und Jugendliche das Museum als einen außerschulischen Lernort erleben, der inhaltlich an ihre Lebensrealität anschließt und sie mit ihren Erfahrungen und Bedürfnissen ernst nimmt.

Im Sommer 2021 eröffnet das LWL-Preußenmuseum unter dem Titel „Pötzblitz Preußen!“ mit einer neuen Dauerausstellung, die die vielschichtigen – und oft unerwarteten – Aspekte der preußischen Geschichte (Westfalens) auf moderne und innovative Weise präsentiert. Die Ausstellung erzählt preußische Geschichte(n) nicht chronologisch als Herrscher- und Militärgeschichte, sondern beleuchtet unterschiedliche Facetten aus 400 Jahren deutscher Kultur- und Sozialgeschichte als thematische Einheiten. Sie ist szenografisch orientiert und arbeitet bewusst mit Brechungen und einem hohen Gegenwarts- sowie politischen Bezug. Leitgedanke ist es, keine fertigen Deutungen zu liefern, sondern vielmehr Fragen zu stellen und Denkanstöße zu geben, die zur individuellen Auseinandersetzung animieren.

Hier setzt die Vermittlungsarbeit des Museums an, indem sie auf Dialog und Austausch setzt. Partizipation und Mitgestaltung sind zentrale Anliegen, die Teilnehmenden sollen den Museumsraum als einen lebendigen Kulturort

wahrnehmen und positiv verknüpfen. Für einen niedrighschwelligigen Einstieg in das Thema Preußen hat das Museum beispielsweise ein Memory Spiel mit Schaumstoffkarten im Format 50 x 50 cm entwickelt, das die zahlreichen Facetten der preußischen Spuren in der Gegenwart aufdeckt und diese an die Alltagsrealität der Kinder knüpft. Das Spiel wird sowohl für die kulturelle Vermittlungsarbeit vor Ort, als auch für den Besuch in der Schule genutzt. Ein weiteres Format, das sich – auch in anderen Partnerinstitutionen des Netzwerkes „Preußen in Westfalen“, als dessen Zentrale das LWL-Preußenmuseum fungiert – bewährt hat, ist der History Slam, der in Kooperation mit der Lektora GmbH aus Paderborn entwickelt wurde. Schul- und Jugendgruppen sind dazu eingeladen, sich mit historischen Objekten aus dem Bestand des Museums oder regionalen historischen Bezügen zur preußischen Prägung Westfalens zu beschäftigen. Dabei entstehen Texte, die von nachhaltigen und intensiven Kulturbegegnungen zeugen und in einem gemeinsamen Slam präsentiert werden.



**LWL**

Für die Menschen.  
Für Westfalen-Lippe.

Die bereits seit Jahren bestehende Kooperation mit dem benachbarten Ratsgymnasium ist im Zuge der Neukonzipierung des LWL-Preußenmuseums noch einmal intensiviert worden. Das Projekt „Schule im Museum – Museum in der Schule“ stellt dem Gymnasium dauerhaft einen außerschulischen Lernort zur Verfügung, in dem durchgängig der Geschichtsunterricht mehrerer Lerngruppen stattfindet. Einen weiteren, an die Bibliothek angrenzenden Arbeits- und Aufenthaltsraum haben die Schüler selbst gestaltet. Er steht ihnen auch außerhalb des Unterrichts frei zur Verfügung – zur Recherche ebenso wie zum Relaxen. Das Museum wird so zum selbstverständlichen Teil ihres Alltags. Weitere Kooperationen mit anderen Schulen werden angestrebt, um beispielsweise medienpädagogische Projekte oder Urban Gardening zu realisieren.

Die schulischen Angebote setzen sich mit Wochenend- und Ferienworkshops für unterschiedliche Altersgruppen in die Freizeit hinein fort. So ist etwa „33 m<sup>3</sup> Museum“, ein Bürocontainer auf dem Vorplatz des Museums, im September 2020 unter Anleitung eines Grafitti-Künstlers von Jugendlichen besprayt worden. Seitdem fungiert der Container bis zur Neueröffnung des Hauses als Dreh- und Angelpunkt für „Platz da, das Museum kommt!“,

ein breit angelegtes partizipatives Veranstaltungsprogramm im, am und um das Museum, das regelmäßig auch Kinder und Jugendliche als aktive Gestalter einzelner Events einbindet. Nach der Eröffnung reist der Container durch Ostwestfalen-Lippe, dient als Botschafter des LWL-Preußenmuseums in der Region und bietet Raum für Projekte von kulturellen Akteuren vor Ort.

Parallel setzt das Museum auf den Ausbau digitaler Angebote. Ein webbasierter Mediaguide macht den Besuch des Museums auch virtuell möglich. Weitere Formate laden zur Auseinandersetzung mit den Ausstellungsinhalten und Diskursen des Museums ein. Den Anfang machte eine Reihe von sieben kurzen Videoclips, die unter dem Titel „Unter die Haube geschaut“ Einblicke hinter die Kulissen gewähren und die im Rahmen des Internationalen Museumstags am 17. Mai 2020 entstanden sind, der aufgrund der Corona-Pandemie ausschließlich digital stattgefunden hat. Die Reihe wird in loser Folge fortgesetzt und ist dauerhaft über die Website sowie den YouTube-Kanal des Museums abrufbar. Kurze Podcasts als „Hörtelegramme“ aus dem Museum sowie dem Netzwerk beleuchten den Museumsalltag und greifen aktuelle Fragestellungen auf. Weitere Formen der Partizipation bieten zudem Social Media-basierte Formen der Informationsvermittlung, die Kinder und insbesondere Jugendliche als Produzenten und Autoren denken – zum Beispiel durch einen kuratierten Instagram Takeover – und so Erlebnisse der Selbstwirksamkeit ermöglichen.

## BÜZ

Die kulturelle Bildungsarbeit des Kulturzentrums BÜZ in Zusammenarbeit mit Schulen und den Offenen Ganztagen war das Ergebnis des 2008 verabschiedeten Kulturkonzeptes. Das BÜZ als kommunal unterstützter, freier Kulturträger öffnete sich dem neuen Arbeitsbereich Kulturelle Bildung und etablierte Kooperationen und Projekte, die verbindliche Zusammenarbeit über ein Halbjahr bzw. ein Schuljahr gewährleisteten. Einige dieser Projekte verknüpfen konzeptionell den schulischen





Bereich mit dem Freizeitbereich. Seit 2015 erweiterte das BÜZ seine Projektangebote und spricht gezielt Geflüchtete an.

Um die Teilhabe an den regelmäßig auf der Bühne des Kulturzentrums BÜZ stattfindenden Poetry Slams mehr Jugendlichen zu ermöglichen, wurden und werden Slam-Workshops in Schulen angeboten. Die hierbei vom Slam infizierten jungen Menschen können sich abschließend mit ihren selbst geschriebenen Texten im Wettstreit auf der Bühne messen. Die im außerschulischen Kontext angebotenen Schreibworkshops, die ebenfalls zur Bühnenreife führen, nutzen Menschen aller Altersgruppen, aber auch Schüler\*innen, die im schulischen Zusammenhang erste Berührungspunkte mit Poetry Slam hatten. Dabei gelingt es dem BÜZ in besonderem Maß, Teilnehmer\*innen mit Herkunftswurzeln aus aller Welt für Projekte zu begeistern. Ergänzt werden die Workshops durch Qualifizierungsmaßnahmen für Lehrerinnen und Lehrer.

Auch für die Sparte MailArt, die fest zur Angebotspalette des Kulturzentrums gehört, sind Projekte mit Schulen entwickelt worden, die durch Angebote im Freizeitbereich ergänzt werden. Im Rahmen von interkulturellen MailArt-Aktionen entwickeln Menschen unterschiedlicher Nationalitäten gemeinsam frankaturgültige Briefmarken und versenden und empfangen Kunst in Postkartengröße.

Das BÜZ engagiert sich besonders für junge Kulturschaffende der Stadt Minden und ermöglicht ihnen zum Beispiel Ausstellungen im Bereich Bildende Kunst, DJing und Livemusik und bietet Radio-Projekte an.

Das „Digital Museum of Arts“ (DMA) ist inzwischen online und an die Internetpräsentation der Einrichtung angebunden. Mit ihm werden die Aktivitäten in den digitalen Raum erweitert.

#### JUGENDARBEIT / JUGENDSCHUTZ

Kulturelle Bildung wird auch in der Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Minden groß geschrieben.

Die fünf städtischen Jugendhäuser in Minden laden mit ihrem vielfältigen Angebot zum Ausprobieren und Entdecken ein. In allen Einrichtungen erwarten die jungen Besucher\*innen Aktivitäten auch im kulturellen

Bereich. So steht zum Beispiel im Kinder- und Jugendtreff Westside die Arbeit mit einer Tricking Gruppe im Fokus aber auch immer wiederkehrende Graffiti Workshops begeistern die jungen Besucher\*innen. Das Jugendhaus Geschwister Scholl im Stadtteil Bärenkämpfen ist dafür bekannt, dass es im Rahmen des Kulturrucksacks NRW verschiedenste Projekte unter anderem die „Show meines Lebens“ mit Kindern und Jugendlichen durchführt. Das Jugendhaus Alte Schmiede auf der rechten Weserseite bietet vielzählige Projekte aus den Bereichen Tanz und Theater an, während das Kinder- und Jugendkreativzentrum Anne Frank zum „Hack&Lack“ Festival einlädt, dem Rocknachwuchs eine Bühne bietet und mit dem Kinder- und Jugendzirkus Peppino Poppollo 120 jungen Artisten und Künstlern zur Verfügung steht. Spielbegeisterte zieht es eher in die Juxbude, dort können Kinder und Jugendliche in einer Spieletester Gruppe oder im jährlich stattfindenden Games-Camp ihren Interessen nachgehen. Bei all diesen vielfältigen Angeboten steht das Kulturbüro als enger Partner an der Seite der Jugendeinrichtungen in der Stadt Minden. Ein wesentlicher Aspekt in der Kinder- und Jugendarbeit ist die Beteiligung ihrer Zielgruppen. Nach §11 SGB VIII sind jungen Menschen die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen, die an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden. So haben sich nicht nur die Bereiche Jugend und Kultur sondern die gesamte Bildungsplanung der Stadt Minden zur Aufgabe gemacht, Partizipation als eigenständiges Handlungsfeld zu beschreiben und damit konkrete Partizipationsmöglichkeiten für Kinder, Jugendliche und deren Familien strukturell zu verankern und durch Schulungen bei allen Akteur\*innen und Multiplikator\*innen eine partizipative Grundhaltung zu erzeugen. Diesen Weg sind die Bereiche Jugendarbeit / Jugendschutz und der Kulturbereich bei einem gemeinsamen Partizipationsworkshop gegangen, bei dem nicht nur ein theoretischer Orientierungsrahmen und die Begriffsklärung sondern auch konkrete Beteiligungsprozesse für die Praxis erarbeitet wurden.

Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie wurden in den Jugendhäusern viele Formate vom digitalen Jugendhaus in Kooperation mit der Mindener Stadtbibliothek über YouTube-Videos unter dem Titel Esra und Clark bis hin zum Corona Diary ausprobiert. Zielgruppe waren Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, mit denen durch Online –Anleitungen YouTube–Videos gedreht oder Podcasts entwickelt wurden. Die größte Resonanz auf diese Angebote gab es bei Instagram. Auch gemeinsame Aktionen auf Discord, einem

Onlinedienst, der insbesondere für Computerspieler geschaffen wurde, wurden gut angenommen. Es wird abhängig von der Interessenlage der Jugendlichen sein, in welchem Umfang Angebote dieser Form nach der Wiedereröffnung der Jugendhäuser weiter geführt werden.

Neuland wurde mit der digitalen Ausbildung der Gruppenleiter betreten. Der diesjährige Grundkurs JuLeiCa (Jugendleitercard), der an drei Wochenenden die Grundlagen für die neuen jugendlichen Gruppenleiter (16 – 18 Jahre) vermittelt, musste nach dem 1. Wochenende abgebrochen werden. Über ein E-Learning-Tool wurde die Ausbildung fortgeführt. Mit YouTube-Videos und Online-Veranstaltungen konnten die Teilnehmer\*innen so in Sachen Aufsichtspflicht, interkulturelle Kompetenz, Partizipation, etc. geschult werden, um Ferienspiele und Angebote der Jugendkultur wie Kulturrucksack NRW mit betreuen zu können. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass die digitale Ausbildung die analoge nicht ersetzen kann. Gleichzeitig wurde deutlich, dass einige der eingesetzten Elemente wie die Methode Flipped Classroom oder die Plattform YouTube die Ausbildung sinnvoll ergänzen. Sie sollen beibehalten werden. Gerade in der Kombination von analoger und digitaler Ausbildung können wir Jugendliche und junge Erwachsene gut erreichen, jugendgerecht fortbilden und Angebote mitgestalten lassen. Notwendig für diesen Schritt in die Digitalität sind Fortbildungen für Mitarbeiter\*innen und die notwendige technische Infrastruktur.

Die Zusammenarbeit und der Ausbau der Bildungslandschaft zwischen dem Bereich Jugend und dem Bereich Kultur wird stetig vorangetragen und weiterentwickelt. Ab der 2. Jahreshälfte 2020 wird es regelmäßige Abstimmungsgespräche geben, um Angebote und Maßnahmen besser miteinander zu verzahnen.

#### KULTURBÜRO

Das Kulturbüro Minden initiiert, gestaltet und fördert als kommunaler Bereich die gesamtstädtische Kulturentwicklung. Eine vielfältige Kulturlandschaft, eine breitgefächerte kulturelle Bildung und eine gute Vernetzung sind dabei wesentlicher Bestandteil der inhaltlichen Ausrichtung. Das Kulturbüro vermittelt zwischen den einzelnen institutionellen sowie freien Kultur- und Bildungsträgern bzw. Kulturschaffenden.

Die Entwicklung der strategischen und konzeptionellen Stoßrichtung, abgeleitet aus den strategischen städtischen Zielen und dem maßgeblichen Kulturkonzept gehört genauso wie die Koordinierung, Umsetzung und Begleitung von Maßnahmen und Projekten im Bereich der Kulturellen Bildung zum Aufgabengebiet und wird durch zwei Stellen im Kulturbüro umgesetzt. Hierzu gehören Projekte wie die Kulturzwerge, die Kulturstrolche, der Kulturrucksack NRW, Minden singt!, Community Dance oder die nachtfrequenz. Unterschiedliche öffentliche Veranstaltungen in Minden wie der Weltkindertag oder das Familienfest an Christi Himmelfahrt, Schulfeste und Stadtteiltreffen werden genutzt, um Interessen und Bedarfe junger Menschen zu erfragen und über Angebote der Kulturellen Bildung zu informieren. Da Minden nicht über ein Kunstmuseum verfügt, werden Projekte im Bereich der Bildenden Kunst von hier aus angestoßen. Dazu gehören beispielsweise der bereits erwähnte Zeichentreff „MiZe“ oder das Projekt „Kulturgeselle/Kulturgesellin“. Stundenkontingente weitere Kolleginnen werden zusätzlich für die Kulturelle Bildung eingesetzt.

Seit September 2017 ergänzen FSJler\*innen Kultur mit dem Schwerpunkt Digitalisierung das Team, um junge Fachkompetenz für den Ausbau in diesem Bereich zu nutzen und Projekte aus der Schwerpunktsetzung des Kulturkonzeptes im Bereich der Digitalisierung zu initiieren. Fotografie- und Podcast-Workshops, ein Werbefilm für das Freiwillige Soziale Jahr in der Stadt Minden, Werbung auf den Social Media Kanälen Facebook und Instagram für die Arbeit des Kulturbüros gehören zu den Aktivitäten der FSJler\*innen.

Die zunehmenden Aktivitäten des Kulturbüros bei Facebook und insbesondere bei Instagram dienen inzwischen nicht nur der Informationsweitergabe. Da auch die Jugendhäuser der Stadt Minden, Künstler\*innen und andere Kulturinstitute hier aktiv sind, unterstützt Instagram inzwischen auch durch das Teilen von Beiträgen die Vernetzung. Kommentare und Anfragen zu einzelnen Beiträgen von Jugendlichen machen zudem deutlich, dass hier eine niedrighschwellige Möglichkeit der Kontaktaufnahme im Aufbau ist.

Im Kulturbüro ist der Arbeitskreis Schul-tur angebunden, werden Termine der Gremien Päkubista und Kunst-Team für Schulen koordiniert sowie Vernetzungstreffen wie die Kooperationsbörsen vorbereitet. Darüber hinaus sichern die Kolleginnen die Vernetzung des Arbeitsbereiches Kulturelle Bildung über die AG Bildung mit der Stadtplanung, den Jugendeinrichtungen, den Fachkräften für Integration, dem Quartiersmanagement und

weiteren städtischen Fachbereichen. Durch die Beteiligung an Gremien, wie der Ortsheimatpflege oder dem Arbeitskreis Nachhaltige Bildung, kann das Thema Kulturelle Bildung in unterschiedlichen Zusammenhängen platziert werden. Zudem berät das Kulturbüro in Sachen Förderung und unterstützt bei der Suche nach Kooperationspartnern für Projekte z.B. im Rahmen des Förderprogramms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“

Auf die coronabedingten Schulschließungen reagierte das Kulturbüro mit dem Angebot Kreativ-Quarantäne. Auf den Seiten der Stadt Minden wurden unter diesem Namen Kreativangebote vorgestellt, die teilweise mit Video-Anleitungen zu Experimenten im Bereich Kunst, Kreativität und ästhetischer Bildung einluden. Ergänzend wurden Care-Pakete von Mindener Künstler\*innen gepackt und durch die Jugendhäuser der Stadt Minden an Interessierte weitergegeben.

Die Notwendigkeit seit März 2020 auf Distanz zu gehen, hat auch im Kulturbüro dazu geführt, dass Analoges und Digitales zunehmend in Kombination gedacht werden. Diese spiegelt sich in Angeboten für die Kulturstrolche wieder und hat seinen Niederschlag im Rahmen des Programms Kulturrucksack NRW hier in Minden gefunden.

## 5. KULTURELLE BILDUNG: MEILENSTEINE

---

<b>2008</b>	Verabschiedung Kulturkonzept der Stadt Minden durch den Rat der Stadt: Modellprojekt KulturSchule
2008	1. Community Dance Minden Projekt: Carmina Burana
2008	Einrichtung einer Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung im Kulturbüro
<b>2009</b>	1. Projektbörse Kulturelle Bildung
2009	Konstituierende Sitzung des Arbeitskreises KulturSchule heute Team Schul-tur
2009ff	Qualifizierungen zu unterschiedlichen Themen
2009	Start des Probelaufs „Kulturstrolche“
<b>2010</b>	Start des Projektes „Jeki“ an vier Mindener Grundschulen
<b>2011</b>	Start des Projektes Minden singt!
<b>2012</b>	Kulturstrolche werden als „Kulturelle Grundausbildung“ für den Primarbereich installiert
2012	Minden wird Pilotkommune Kulturrucksack: Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen den Fachbereichen Kultur und Jugend, Ausweitung der Aktivitäten im Arbeitsbereich Kulturelle Bildung in den Freizeitbereich hinein
2012	2. Kooperationsbörse Kulturelle Bildung
<b>2013</b>	Finanzielle Mittel für Kulturelle Bildung werden im Budget des Schulbüros bereitgestellt
<b>2014</b>	3. Kooperationsbörse Kulturelle Bildung
<b>2015</b>	Verabschiedung des Kulturkonzeptes Minden: Kulturstadt und Stadt der Kulturen 11
2015	Die vier Jeki-Schulen werden in das Förderprogramm JeKits übernommen
2015	1. Beteiligung an nachtfrequenz – Nacht der Jugendkultur (Förderprogramm der Landesvereinigung Kulturelle Jugendarbeit NRW e. V.)
2015	Start Bildungsplanung mit der AG Bildung
<b>2016</b>	Kulturklausur zum Thema Partizipation
2016	Konstituierende Sitzung des AKs zur Qualitätsentwicklung der offenen Ganztagschulen

- 2016 Start des Projektes Kulturzwerge
- 2016 4. Kooperationsbörse
- 2017** 4 weitere Schulen werden zu JeKits-Schulen
- 2017 Jubiläumsgala 10 Jahre Community Dance Minden
- 2017 Start Quartiersaustausch: Kulturbüro <-> Quartiersmanagement
- 2018** Projektstart: Mach Dein Ding – 1000 Euro für Dein Projekt
- 2018 2 weitere Schulen werden zu JeKits-Schulen
- 2018 Päkubista – Regelmäßiger Austausch der kommunalen Pädagog\*innen im Bereich der Kulturellen Bildung
- 2018 1. Bar-Camp KulturMitWirkung für einen intensiven Austausch mit der freien Kulturszene
- 2018 Start Sozialraumworkshops – Systematischer Informationsaustausch aller Aktiven im Stadtteil, Anbahnung gemeinsamer Projekte
- 2018 5. Kooperationsbörse
- 2018 Einrichtung Haus der Bildung
- 2018 Verabschiedung Rahmenkonzept Qualität im Offenen Ganztage
- 2019** Kunst-Team für Schulen – Regelmäßiger Austausch von Künstlern, die mit Schulen kooperieren
- 2019 Start Vertiefungsbereich Kulturelle Bildung im Rahmen der Erzieher\*innenausbildung an der Fachschule für Sozialpädagogik des Leo Sympher Berufskollegs
- 2019 Einrichtung Medienlabor im Haus der Bildung
- 2019 Mach Dein Ding – 1000 Euro für Dein Projekt
- 2019 September –Dezember: MiZe Mindener Zeichentreff
- 2019 Infotag Kultur macht stark in Minden
- 2019 Kultugeselle/Kultugesellin
- 2020** ab März Corona-Pandemie: Entstehung vielfältiger analog-digitaler Formate

## 6. WO WOLLEN WIR HIN

---

Kulturelle Bildung ist in Minden in Politik, Verwaltung und Stadtgesellschaft, in Kulturinstituten, Schulen, in unterschiedlichen Gremien, durch multiprofessionelle Arbeitskreise und Netzwerke, Fachveranstaltungen, Fortbildungen und eine Vielzahl unterschiedlicher Projekte, die Kinder und Jugendliche entlang ihrer Bildungsbiografie begleiten, bereits verankert. Zur Weiterentwicklung des Status Quo ist ein kontinuierlicher Austausch aller Beteiligten auf den unterschiedlichen Ebenen und in den unterschiedlichen Gremien notwendig. Auf diesem Weg kann die Qualität bestehender Konzepte und Maßnahmen gesteigert und können neue, aktuelle Themen und neue Partner\*innen integriert werden. Die Fortschreibung des Kulturkonzeptes in 2021 und seine Verabschiedung durch den Rat der Stadt Minden wird eine nachhaltige Planungsgrundlage für den Arbeitsbereich Kulturelle Bildung schaffen. Grundlegendes Ziel der Kulturellen Bildung in Minden ist es, die Teilhabe an Kultur zu ermöglichen und Schule ist auch heute noch der Ort, der es möglich macht, alle Kinder und Jugendlichen zu erreichen. Der zunehmende Ganztagsunterricht macht es außerdem notwendig, mit Schulen und Trägern des Offenen Ganztags gemeinsam Konzepte zu entwickeln, die kulturelle Bildung nachhaltig integrieren. Unterstützt durch die Arbeitsstelle Kulturelle Bildung in Schule und Jugendarbeit konnte eine Möglichkeit gefunden werden, Schulen (und Träger des Offenen Ganztags) auf ihrem Weg zu einer nachhaltigen Integration Kultureller Bildung in den schulischen Alltag zu unterstützen. Wenn kulturelle Bildung an die Lebenswelt junger Menschen anknüpfen soll, muss sie zeitgemäße analog-digitale Ausdrucksformen und Formate einbeziehen. Hier bieten sich zudem Chancen, Jugendliche im Alter von 14 bis 24 zu erreichen, die grundsätzlich analog-digital unterwegs sind und hierfür Online-Plattformen nutzen. Die Kulturelle Bildung sollte diese Chance erkennen und nutzen und das analog-digitale Portfolio – möglichst in Zusammenarbeit mit der Zielgruppe – ausbauen. Die Corona-Pandemie macht diesen Weg zusätzlich notwendig, da momentan noch nicht abzusehen ist, ob es einen Weg zurück zu den altbekannten analogen Formaten geben wird. Wenn Distanz zu unserer neuen Normalität wird, sind analoge Formate zum Beispiel mit Klassen kaum noch durchführbar. Für qualitativ hochwertige und zeitgemäße Angebote der Kulturellen Bildung sind analog-digitale Formate unabdingbar. Hier wird in den nächsten Jahren ein



Arbeitsschwerpunkt in Minden liegen. Verfolgt man die Dichte der Mindener Angebote entlang der Bildungsbiographie, so zeigt sich, dass es zwar viele Angebote bis zum Alter von 14 Jahren gibt, Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene aber noch ausbaufähig sind. Pilotprojekte in diesem Bereich haben gezeigt, dass Interessent\*innen für solche Angebote vorhanden sind. Auch in diesem Bereich werden wir in den kommenden Jahren verstärkt aktiv werden und junge und professionelle Künstler\*innen zueinander bringen. Ein analog-digitales JugendKunstFestival soll zukünftig die Ergebnisse dieser Projekte aber auch das künstlerische Schaffen von jugendlichen Künstler\*innen insgesamt präsentieren.

## 7. WO WOLLEN WIR HIN: PLANUNG UND VERNETZUNG

---

### KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG

Teilhabe an Kultur zu sichern ist Teil der strategischen Gesamtplanung der Stadt und in ihren Zielen verankert. Kulturelle Bildung wird damit zur konkreten (kultur)politischen Aufgabe. Verankert ist dieses im Kulturkonzept der Stadt Minden. Unter dem Titel „Minden: Kulturstadt und Stadt der Kulturen“ formuliert es Leitlinien für die Kulturplanung der Stadt Minden. „Kultur fördern“ und „Teilhabe an Kultur ermöglichen“ werden hier als wichtigste Zielsetzungen formuliert. Im Anschluss an die Kommunalwahl 2020 in NRW wird in einem Abstimmungsprozess zwischen Politik, Verwaltung, Kulturschaffenden und Stadtgesellschaft diskutiert werden, ob gesamtgesellschaftliche Veränderungen neue Wege zur Erreichung dieser Ziele notwendig machen. Unterschiedliche Aspekte zeichnen sich dabei bereits jetzt ab.

So wird zu diskutieren sein, wie das Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung vor dem Hintergrund des Klimawandels in der Fachplanung Kultur und damit im Bereich der Kulturellen Bildung berücksichtigt wird. Die Ergebnisse können dann in einen in diesem Jahr neu gegründeter Beirat „Bildung für nachhaltige Entwicklung und kommunale Entwicklungszusammenarbeit“, in dem Verwaltung, Politik und NGOs zusammenarbeiten, eingebracht werden. Er trifft sich im August 2020 zur konstituierenden Sitzung. In diesem Beirat vertritt eine

Kollegin des Kulturbüros den Bildungsplaner der Stadt Minden. Der Bereich Kulturelle Bildung wird hierdurch in diesem vernetzenden Gremium vertreten sein.

Weitere gesamtgesellschaftlich und/oder kommunalpolitisch relevante Themen fanden ihren Niederschlag bereits im aktuellen Kulturkonzept und sind immer noch aktuell. Hierzu gehören unter anderem zunehmende Segregation und das Auseinanderdriften der Gesellschaft in Arm und Reich. Im Bereich der Kulturellen Bildung gilt es immer wieder zu reflektieren, ob Angebote, die Teilhabe möglich machen, gleichzeitig dazu beitragen, vorhandene gesellschaftliche Segmentierungen zu lockern oder ob sie diese zusätzlich verfestigen. Diversität ist ein weiteres Stichwort, das in den Diskussionen rund um die Fortschreibung des Kulturkonzeptes eine Rolle spielen wird.

Das Kulturbüro der Stadt Minden wird den Prozess um die Fortschreibung des Kulturkonzeptes steuern und redaktionell betreuen. Mit seiner Verabschiedung durch den Rat der Stadt Minden im Jahr 2021 wird für die Kulturelle Bildung eine verbindliche Planungsgrundlage für die nächsten Jahre geschaffen. Die konkrete Umsetzung wird wie in den vergangenen Jahren in Kulturkonferenzen, an denen kommunale und mit diesen assoziierte Kulturinstitute teilnehmen, diskutiert, in weiteren ressortübergreifenden Arbeitskreisen wie der AG Bildung vorgestellt und mit weiteren Fachplanungen vernetzt werden.

#### ZUSAMMENARBEIT DER BEREICHE KULTUR UND JUGENDARBEIT

Neben dem Kulturbereich ist es die Jugendarbeit, die Angebote der Kulturellen Bildung initiiert und durchführt. Es existieren über Jahre gewachsene Kooperationen zum Beispiel zwischen Stadttheater und einem der kommunalen Jugendhäuser, das regelmäßig theaterpädagogische Angebote im Quartier macht. Die Angebote des Kulturrucksacks NRW werden seit dem ersten Jahr der Teilnahme Mindens an dem Förderprogramm, in enger Kooperation zwischen Kulturbüro und Jugendhäusern, die ohnehin mit der avisierten Zielgruppe arbeiten, geplant und durchgeführt. Die gute Zusammenarbeit zwischen den Bereichen soll intensiviert und systematisiert werden. Ab 2021 wird es regelmäßige Abstimmungsgespräche zwischen den Bereichen Kultur und Jugendarbeit geben. Zweimal im Jahr werden die jeweiligen Planungen vorgestellt, abgestimmt und miteinander verzahnt.

Schwerpunktthema wird der Bereich Jugendkultur sein; in den Blick genommen werden soll insbesondere die Altersgruppe ab 15. Hier sollen in den kommenden drei Jahren neue Formate der Zusammenarbeit und Vernetzung entwickelt werden.

#### KOOPERATIONSBÖRSE KULTURELLE BILDUNG

Das Format der 5. Kooperationsbörse Kulturelle Bildung, die für den November 2020 geplant war, sollte in der 2. Jahreshälfte 2020 diskutiert werden. Möglichkeiten zur Information über bestehende Angebote der Kulturellen Bildung, informeller Austausch und qualifizierte Inputs wurden im Rahmen der bisherigen Planungen als Wünsche für die Börse geäußert. Inzwischen ist klar, dass die Kooperationsbörse als analoge Veranstaltung in 2020 nicht stattfinden wird. Die konkreten Planungen für eine Kooperationsbörse Kulturelle Bildung beginnen noch in diesem Jahr. Sollte die Veranstaltung auch 2021 nicht in analoger Form möglich sein, wird über ein digitales Format nachgedacht werden.

## 8. WO WOLLEN WIR HIN: PROJEKTE, AKTEURE, THEMEN,

---

#### KOOPERATIONEN SCHULE - KULTUR NACHHALTIG FORTENTWICKELN

##### KREATIVPOTENTIALE ENTFALTEN NRW:

Bereits durch das 2008 verabschiedete Kulturkonzept der Stadt Minden wurde die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Kulturinstituten bzw. Kulturschaffenden als zentraler Schlüssel definiert, um Teilhabe an Kultur zu ermöglichen. Ziel war es, Kulturelle Bildung zu einem selbstverständlichen Bestandteil des schulischen Unterrichts zu machen, nachhaltige Kooperationen zwischen Kultureinrichtungen und Schulen zu etablieren und Kulturelle Bildung als Arbeitsschwerpunkt in den Kulturinstituten zu etablieren. Entstanden sind seitdem pädagogische Arbeitsbereiche in Kulturinstituten, vielfältige Angebote und Projekte sowie belastbare Strukturen, die Kooperationen fördern und unterstützen. Einige der Mindener Schulen haben inzwischen eigene Kulturprofile

entwickelt: die Kulturschule Ratsgymnasium, die Freiherr-von-Vincke-Realschule oder die Grundschule Kutenhausen bieten ihren Schüler\*innen systematische und vielfältige Einblicke und Aktionsformen in unterschiedlichen kulturelle Sparten und teilweise Möglichkeiten zur Spezialisierung.

Gleichwohl haben diese und die restlichen Schulen, die ihre Kulturbeauftragten in das Team Schultur entsenden, 2019 um zusätzlichen Input gebeten, um eine nachhaltige Einbeziehung Kultureller Bildung in den schulischen Alltag und die Schulentwicklung zu unterstützen. Die Arbeitsstelle Kulturelle Bildung NRW hat daraufhin die Teilnahme am Projekt „Kreativpotentiale entfalten NRW“ vorgeschlagen, das durch das Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen und die Stiftung Mercator gefördert wird. Kreativpotentiale entfalten NRW bietet mit seinen 3 Modulen mit unterschiedlichen Veranstaltungsangeboten exakt die von den Kulturbeauftragten angeregten Inputs. Es fördert die Vernetzung in der Bildungslandschaft, unterstützt kulturelle Schulentwicklungsprozesse und liefert ganz konkrete Anregungen für mehr Kulturelle Bildung im täglichen Unterricht. Mit der Arbeitsstelle Kulturelle Bildung NRW und konkret dem Team von Kreativpotentiale entfalten NRW wurde eine Umsetzung der drei Module und der Abschlussveranstaltung im Schuljahr 2021/22 vereinbart. Für die Mindener Bildungslandschaft, die im Bereich der Kulturellen Bildung bereits vielfältig aktiv ist, bietet Kreativpotentiale entfalten besonders durch seine Anpassungsfähigkeit besondere Möglichkeiten. So bietet der Bereich Schulentwicklung beispielsweise jenen Mindener Grundschulen ein Unterstützungsangebot, die gemeinsam mit den Trägern des Offenen Ganztags mehr Kulturelle Bildung in den gemeinsamen Tagesablauf integrieren möchten. Das „Rahmenkonzept zur Qualitätsentwicklung der offenen Ganztagsschulen in Minden“, das 2017 durch den Rat der Stadt Minden verabschiedet wurde, formuliert als Ziel „Kulturelle Bildung ist selbstverständlicher Bestandteil jeder OGS“. Kreativpotentiale entfalten NRW könnte dazu beitragen, dass dieses Ziel vermehrt in den Blick genommen wird und Angebote der Kulturellen Bildung gemeinsam von Schule und OG-Träger geplant und durchgeführt werden. Zum anderen ist von weiterführenden Schulen der Wunsch geäußert worden, dass die Idee der Kulturstrolche auf die weiterführenden Schulen übertragen wird. Sowohl der Bereich Schulentwicklung wie auch die konkreten Fortbildungen für mehr Kulturelle Bildung in den einzelnen Fächern könnten dazu beitragen, dass an Schulen verbindliche Konzepte und nachhaltige Kooperationen mit Kulturinstituten und Kulturschaffenden entstehen.

Hindernis für neue Kooperationen und Projekte, die in diesem Zusammenhang entstehen, können fehlende finanzielle Mittel sein. Wir würden gern einen Teil der Konzeptförderung für die finanzielle Unterstützung der Schulen und die nachhaltige Entwicklung von Kooperationen nutzen.

#### DIGITALITÄT – POSTDIGITALISIERUNG

Digitale Kommunikationstechnologien verändern das Leben grundlegend, reprogrammieren soziokulturelle Codes und lassen neue Lebensstile und Verhaltensmuster entstehen. Um diesen fundamentalen Umbruch erfolgreich zu begleiten, werden neue Netzwerkkompetenzen und ein ganzheitlich-systemisches Verständnis des digitalen Wandels benötigt. Die Notwendigkeit digitale Kommunikation und Vernetzung als prägendes Element in die alltägliche Arbeit einzubeziehen und analog-digitale Formate für die Vermittlung zu entwickeln, wurde bereits im Kulturkonzept 2015 formuliert.

Für junge Menschen ist der Aufenthalt in digitalen Räumen selbstverständlich. Bereits 2018 waren 16 – 17-jährige Jugendliche täglich für 243 Minuten online (JIM-Studie 2918). Es ist davon auszugehen, dass dieser Wert bis heute eher zu- als abgenommen hat. Während Kinder und Jugendliche also als digital natives aufwachsen, gehört ein großer Teil der Kulturschaffenden und der Pädagog\*innen im Bereich der Kulturellen Bildung zu den digital immigrants. Fehlende Personalressourcen, unzureichende Mittel für die technische Ausstattung und begrenztes Wissen um digitale Möglichkeiten ließen diese immer wieder in den Hintergrund treten. Die Kontaktbeschränkungen der Corona-Pandemie haben dann dazu geführt, dass in vielfältiger Form mit neuen digitalen und postdigitalen Angeboten und Formaten der Kulturellen Bildung experimentiert worden ist. Hier gilt es nun aus den eigenen und anderen Erfahrungen zu lernen und nutzbar zu machen, was sich bewährt hat. Ist es möglich geworden, neue Zielgruppen zu erreichen und neue Zugänge zu eröffnen? Welche Resonanz haben digitale Formate erhalten? Wie können diese analoge Aktionen und Maßnahmen ergänzen, unterstützen, verändern, um nicht nur mit der postdigitalen Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen zu korrespondieren, sondern sie in dieser Lebenswelt zu unterstützen und zu fördern. Wertvolle Unterstützung leistet bereits die Medienpädagogik der Stadtbibliothek. Notwendig sind zusätzlich Fortbildungen in diesem Bereich für die

pädagogischen Mitarbeiter\*innen in den übrigen Instituten aber auch für Künstler\*innen, die Angebote der Kulturellen Bildung konzipieren und durchführen. Die Bildungskonferenz der AG Bildung, die im März 2020 stattfinden sollte und nun in 2021 stattfinden wird, ist ein weiterer Baustein auf dem Weg in die Digitalität, der in den kommenden Jahren fortgesetzt werden muss.

#### NEUER BAUSTEIN IN DER KULTURELLEN BILDUNGSBIOGRAPHIE: JUGEND.KUNST.FESTIVAL

Eine Analyse der Mindener Angebote entlang der kulturellen Bildungsbiographie macht deutlich, dass es zwar einzelne Angebote für Jugendliche ab 14 Jahren und junge Erwachsene gibt, diese aber nicht miteinander verbunden sind. Diese Lücke soll in enger Kooperation mit dem Bereich Jugendarbeit geschlossen werden. Projektformate wie MiZe oder Kulturgesell\*in sollen nachhaltig in das Projektportfolio aufgenommen werden. Jugendliche und junge Erwachsene Kulturschaffende sollen darüber hinaus Raum zur Präsentation ihres künstlerischen Schaffens erhalten. Angedacht sind unterschiedliche Formate. Im Rahmen eines Festival-Wochenendes im Mindener Kinder- und Jugendkreativzentrum Anne Frank könnten Arbeiten/Werke/Arbeitsergebnisse präsentiert werden. Zusätzlich – aber auch alternativ, sollte ein analoges Format nicht möglich sein – könnte eine Online-Präsentation erfolgen. Alle Teilnehmenden können diese bewerten und für eine Prämierung vorschlagen. Vor dem Hintergrund eines weiten Kulturbegriffs ist eine Bewerbung mit Fotos, Filmen, Videos, Podcasts, klassischer bildender Kunst, Performances, selbst kreierter Mode und vielem mehr möglich. Abschließend werden die Preisträger\*innen bekannt gegeben.